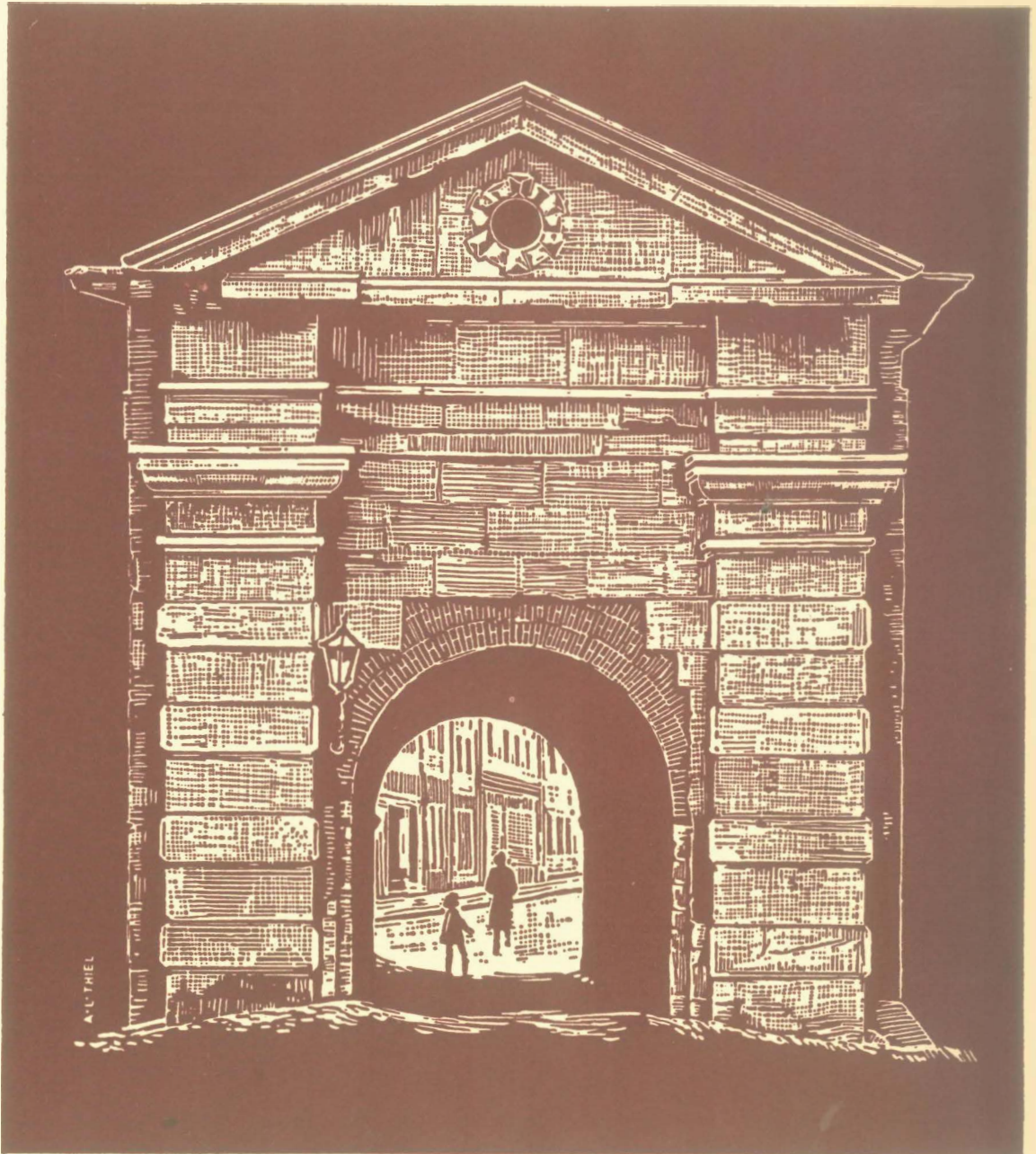


DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

36. JAHRGANG

HEFT 11

NOVEMBER 1970

742

Universitätsbibliothek
Düsseldorf



*„Auf Ihr Wohl
mit dem guten Tropfen von M.F.“*

Müllers & Fest

Weingroßkellereien

Hauptgeschäft: Königsallee 12
(Eingang Rückfront)

Karl Buchheim

Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf
Talstraße 99, Tel. 34 56 32
Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

HERMANN u. JOSEF

**FÖRST
DÜSSELDORF**

Merowingerstr. 71/75, Ruf 331605
Markisenfabrik u. Metallbau
Schaufensteranlagen D. P.
Markisen - Rollgitter
Metallarbeiten aller Art
Portale · Türen · Tore
Senkfenster · Senkgitter · Elektr. Antriebe



**einfach
Klasse!**

prima Fruchtgeschmack-
so richtig zum Kauen!
— das
fröhlich-fruchtige
Kaubonbon

aus dem Hause
Edmund Münster Düsseldorf

Blaue Eilboten

K.-G.

Möbeltransport – Auto-Eildienst

DÜSSELDORF

Wetterstr. 24

Telefon 77 44 40

... automatisch Kegeln ... ?
... dann ein Vollmer Kegelstellautomat!

Unsere Werbung sind die vielen zufriedenen Kunden!
Wann dürfen wir Sie beraten?

Verkaufsbüro der
**VOLLMER WERKE
MASCHINENFABRIK GMBH**
795 Biberach/Riss
Kegelbahnen – Kegelstell-
automaten

Werner G. Müller
4 Düsseldorf-Holthausen
Geeststraße 122
Ruf (0211) 79 17 10

**Vollmer Kegelstellautomaten
ein Begriff für Fortschritt und Qualität!**

ERNST UNGER

INH. W. PFÜTZENREUTER

gegründet 1910

**SPEDITION · LAGERUNG
AUTOTRANSPORTE**

Düsseldorf-Reisholz

Hospitalstr. 104 · Fernruf Sa.-Nr. 74 30 33

Entwurf des vorseitigen Titelblattes: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. – Düsseldorf
Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor

Jahresbezugspreis DM 36,- oder monatlich DM 3,-, zuzüglich Postzustellgebühr monatlich DM -,30

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königallee 96 · Tel. Sa. - Nr. 329257

Hoimar von Dittfurth: *Kinder des Weltalls*. Der Roman unserer Existenz. 290 Seiten mit 29 Tafelbildern, Ln. DM 24,-

Ernst von Kluon: *Waren die Götter Astronauten?* Wissenschaftler diskutieren die Thesen Erich v. Dänikens. 268 Seiten mit 12 Bildtafeln und 17 Textabbildungen, Ln. DM 18,-

Peter Townsend: *Duell der Adler*. Die R.A.F. gegen die Luftwaffe. 528 Seiten und 16 Tafelseiten, Ln. DM 25,-

Düsseldorfer Heimatspiegel

Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

In der Zeit vom 16. September 1970 bis 15. Oktober 1970 hatten wir den Heimgang folgender Heimatfreunde zu beklagen:

Bundesbankdirektor a.D. Hans Meurer, 67 Jahre	verstorben 20. Sept. 1970
Kaufmann Paul Jansen, 75 Jahre	verstorben 28. Sept. 1970
Masseur Fritz Briel, 60 Jahre	verstorben 5. Okt. 1970
Elektromeister i.R. August Deussen, 85 Jahre	verstorben 10. Okt. 1970

Wir werden den Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren!

Geburtstage im Monat November 1970

2. November	Sport-Journalist Hans Körfer	60 Jahre
3. November	Journalist Dr. Josef Odenthal	60 Jahre
4. November	Abteilungsleiter a.D. Willy Kumly	81 Jahre
4. November	Bankier Professor Dr. h. c. Kurt Forberg	70 Jahre
4. November	Industriekaufmann Hans Krug	70 Jahre
5. November	Architekt Walter Guldner	60 Jahre
8. November	Angestellter Kurt Baldowski	50 Jahre
9. November	Architekt Rudolf Valk	60 Jahre
10. November	Kaufmann Hans Verhagen	50 Jahre
11. November	Facharzt Dr. Hermann Kurtz	75 Jahre
14. November	Kaufmann Bernhard Heister	65 Jahre
15. November	Kriminalbeamter Rudolf May	55 Jahre
16. November	Kaufmann Heinrich Bastian	80 Jahre
16. November	Schneidermeister Karl Kruse	77 Jahre
19. November	Franz Brechmann	70 Jahre
19. November	Facharzt Dr. Herm. Jos. Ditges, Bad Nauheim Medizinaldirektor a. D.	70 Jahre



DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Royermann

Die leistungsfähige
KOHLENHANDLUNG
BP HEIZÖL
Vertretung

*Mit der Zeit gehen ...
aber mit dem*

AssuGum
Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

Franz Thonemann K. G.
Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Bommer Kaffee

Immer ein Genüß!

19. November	Architekt Otto Götzen	60 Jahre
19. November	Diplom-Kaufmann Georg Kühn	65 Jahre
20. November	Bankkaufmann Rudi Schaaf	50 Jahre
21. November	Steuerinspektor a.D. Kurt Gehde	86 Jahre
23. November	Steuerberater Dr. Wilhelm Staudt	79 Jahre
24. November	Geschäftsführer Toni Müller	55 Jahre
27. November	Referatsleiter Robert May	65 Jahre
27. November	Tonmeister Wolfgang Schmitz	50 Jahre
29. November	kfm. Leiter der Dt. Lufthansa Guenter H. J. Hoehn	55 Jahre



Kamin-Sorgen?

Kostenlose Kaminüberprüfung und schnelle Hilfe durch erfahrene Fachleute. Jede Art von Kaminabdichtungsverfahren. Einbau von biegsamen Edelstahlrohren sowie Kaminkopf-Erneuerungen. Mitglied im Fachverband Hausschornsteinbau e. V. Bonn.

Isoka Schornsteinbau GmbH & Co
Kaminisolierungs KG

Düsseldorf, Suitbertusstr. 35,
Ruf 34 78 34.



Hydraulik
Zylinder- und Korbwellen-Schleiferei
Motoren-Instandsetzung

B. Hilfrich, Düsseldorf
Lindenstraße 182, Ruf 66 43 26 / 66 59 83



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

Düsseldorf, Kirchefeldstr. 112 (am Fürstenpl.)
Ruf 32 63 90

Beerdigungen · Einäscherungen
Umbettungen · Überführungen
Vertrauensvolle Beratung, Erledigung
sämtlicher Formalitäten

*Düsseldorf erhält immer neue Akzente-
unser Einrichtungshaus auch!*

BERGES

Flinger Str. 11.

Probst

- Glas Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel. Sammel-Nr. 8 07 17

Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine
Leihabteilung in Glas, Porzellan u. Bestecken

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!

Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit,
Jubiläum, Geschäftseröffnung, Werbegeschenke
in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber,
Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle
Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Por-
zellan- und Besteckverleih



Rudi Brauns Bismarckstr. 27 - Tel. 1 89 37

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Kleidung für die vielen schönen Leben im Leben



Zum Schwalbenkrug

Die gemütliche Gaststätte in Unterbach

Inh. Max Knepper Telefon 601875

Eigene Hausschlachtung – Gesellschafts-
zimmer – Vollautomatische Kegelbahn

Bestens geeignet für **Kegelausflüge**, Betriebs-
und Familienfeste



Briefmarken-Auktion

alle 14 Tage samstags in Düsseldorf!
Viele Gelegenheitskäufe!
Auktions-Katalog gratis!

SCHAUB & BRABLEC

Ankauf
Taxierungen

Briefmarken-Auktionshaus

Düsseldorf, Königsallee 102
Telefon 1 86 72

SCHNEIDER & SCHRAML INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36
Telefon 1 48 48

Seit 1890 ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

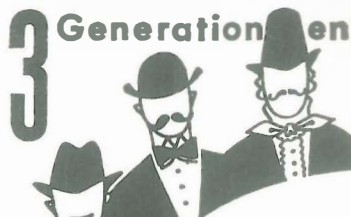
Kunststofffenster

Alle Größen. Komplett mit Beschlägen.
Inclusive Montage und Verglasung.
Dicht, wartungsfrei, preisgünstig.
Für Alt- und Neubauten.

Einfach einbauen und vergessen.

UNIVERSAL STEINFELS

KUNSTSTOFF-FENSTER · STAHLZARGEN-TÜREN · INNENAUSBAU
4005 Buderich b. Düsseldorf, Neckenbroicher Str. 52, Tel. 2481 + 3646



3 Generationen

*Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark
garantieren schönste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 78 37 37
Annahmestellen in allen
Stadtteilen · Großwäscherei
Klein wäscht fein!*



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Früh übt sich,
wer ein
guter Sparer
werden will



COMMERZBANK
... eine Bank, die ihre Kunden kennt

Vertrauensvolle Beratung und Betreuung
im Trauerfall durch

**Beerdigungsinstitut
ERNST DETERING**

Durchführung von Beerdigungen
Einäscherungen und Überführungen

Düsseldorf-Derendorf
Derendorfer Straße 12, Ruf 49 05 67
Nachruf 49 37 23

Mach mal Pause



dann erfrischt weiter

STEMPELFABRIK BAUMANN K. G.



Gravieranstalt

DUSSELDORF - Steinstraße 17, an der Kö
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann

**Hanielsche Handelsgesellschaft
m. b. H.**

Kohle - Heizöle - Baustoffe
DÜSSELDORF

Mindener Straße 43 · Tel. - Sa. Nr. 78 69 69

heli-KRAWATTE
JOHANNES MÖLLER

DÜSSELDORF



DER HERREN-AUSSTATTER

Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee

Friedrichstraße 36 · Telefon 32 84 83



Sie zahlen
TAG
und NACHT
den gleichen
Preis

TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger. Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Geburtstage im Monat Dezember 1970

1. Dezember	Stadtbauamtmann a.D. Willy Hoff	80 Jahre
2. Dezember	Architekt B.D.A. Joachim Albrecht	60 Jahre
3. Dezember	Schmied August Winter	65 Jahre
5. Dezember	Rentner Oswald Krumbiegel	83 Jahre
5. Dezember	Vertreter Josef Remmert	70 Jahre
5. Dezember	Gastwirt Roman Romanowski	55 Jahre
6. Dezember	Kaufmann Otto Schraml	81 Jahre
6. Dezember	Sparkassen-Amtmann a.D. Paul M. Kreuter	77 Jahre
6. Dezember	Montage-Inspektor a.D. Peter Dicken	75 Jahre
6. Dezember	Gastwirt Paul Wallner	60 Jahre
7. Dezember	Landwirt Heinrich Eyckeler	70 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche!

Lufthansa

DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 78

BEZIRKSVERKAUFSLEITUNG	88 81
PLATZBUCHUNG	3 20 23
FRACHTBUCHUNG	42 14 20
AUSKUNFT FLUGHAFEN	42 13 54

Dieterich Alt

**Dieterich Alt.
Das leckerste Dieterich
seit 100 Jahren.
Schmecken Sie mal.**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Der schönste Salon in Düsseldorf

SALON 1900

Tanz) Spezialitäten unseres Küchenchefs: (Bar

Orig. franz. Zwiebelsuppe
Filetsteak vom Grill
Pfeffersteak Flambé

Bolkerstr. 50 1. Etage
Düsseldorf-Altstadt · Geöffnet von 18-3 Uhr · Telefon 15135 + 15278

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM

Brauereiausschank Schlösser

INH. WIRTSCHAFTSBETRIEBE PAUL WEIDMANN GMBH
DUSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 32 59 83

Gemütliche historische Gaststätte
Schenswerte Altstädter Bierstuben

STUBS PILS u. EXPORT

SCHLOSSER ALT

KONFERENZ- UND FESTSALE FOR 20-500 PERSONEN

VEREINSHEIM DER „DUSSELDORFER JONGES“
GROSSER EIGENER PARKPLATZ

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBERGÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der ältesten Hausbrauerei und Gaststätte Düsseldorfs

Im Goldenen Ring am Schloßurm

Ww. Richard Kampes · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRÄU EXPORT
BITBURGER PILS

Gesellschaftsräume für 50, 100 u. 350 Personen – 2 Bundeskegelbahnen – Schöne Sommerterrasse und großer Parkplatz – Eigene Schlachtung



Obergärige
Brauerei

Im

Fuchschen

Inh. Peter König

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

Dieterich auf der Kö „BENRATHER HOF“

Königsallee Ecke Steinstraße
Telefon 21618

Inh. Bert Rudolph

Spezialaus-
schank der



Brauerei Düsseldorf

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Wirtschaftsbetriebe Paul
Weidmann GmbH

Stiftsplatz 11, Tel. 32 59 83

Waldhotel Rolandsburg

Grafenberg, Rennbahnstr. 2, Telefon: 62 62 31/32

Restaurant Schultheiss

Berliner Allee 30, Telefon 1 31 38

Brauerei-Ausschank Schlösser

Altstadt 5, Telefon 32 59 83

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

JOHANNES DRESCHER

DÜSSELDORF

SCHADOWSTRASSE 62

ALLES FÜR DIE GESUNDHEITSPFLEGE



Walter Buschmann

GROSSHANDEL

Strümpfe - Hemden - Strick- und Kurzwaren

4 Düsseldorf

Platanenstraße 27 - Ruf 67 17 27

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

18. August

Regie führte unser Vizebaas Heil, der nun zum Läuten der Heimatglocke des jüngst verstorbenen Professors Lindemann in aller Herzlichkeit gedachte. Lindemann war der erste Rektor unserer Medizinischen Akademie. Ein besonderer Gruß galt dem Johannsburgener Karnevalspräsidenten Schaus, der schon während der letzten Session unser Gast gewesen war.

Danach hatte Hans Schwantge, langjähriger Vorsit-

zender des Grafenberger Bürgervereins, das Wort, der über die unerträgliche Verkehrsmisere am Staufenberg sprach. Denn ständig gehen die Eisenbahnstrahlen am Staufenberg, an der oberen Graf-Rede-Straße und am Mörsenbroicher Weg herunter, wenn ein langer Güterzug über die Gleise donnert. Autos ohne Zahl, und dann die Linie 3 müssen geduldig immer wieder warten. Ein unglaublicher Zustand, der seit Anfang unseres Jahr-

(Fortsetzung Seite 260)

In der
Altstadt
empfehlen sich!

Obergärige Brauerei

„ZUM UERIGE“ UND „NEWEAAN“

Düsseldorf, Bergerstraße 1

Die altbekannte Hausbrauerei in der Altstadt

Feine Uhren

von

**JUWELIER
KRISCHER**

Düsseldorf

Flinger Str. 3

50 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL  **Breitenbach**

UHRMACHERMEISTER

UHREN · SCHMUCK

FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175

Mat Bark

J U W E L I E R

DÜSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880

85 Jahre

1965



Seit 6 Generationen

Carl Maassen

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3-5 · Ruf 32 95 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werksküchen, Klöster, Krankenhäuser

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

GfA – Gesellschaft für elektronische Abrechnung mbH

Elektronische Datenverarbeitung im GfA-Rechenzentrum

für Klein-, Mittel- und Großbetriebe Rationalisierung ohne Investitionen! – (Lochen und Prüfen sehr preiswert und schnell)

Hier abtrennen und im Fensterumschlag portofrei absenden!

Wir sind interessiert und bitten um unverbindliche Beratung und Terminvereinbarung.

Frau: Telefon:

Frl.: Datum:

Herr:
(Unterschrift)

Absender: _____

GfA

Gesellschaft für elektronische
Abrechnung mbH

4000 DÜSSELDORF

Kapellstraße 14

EDV – Organisation –
Programmierung,
Systemberatung

■
Spezialbuchhaltungs-
systeme für Sie
neu – einfach – rationell

■
erhebliche Kosten- und
Zeitersparnis

■
Auswertungen aller Art
im kommerziellen Be-
reich in kürzester Frist

■
Umstellung zu jedem
beliebigen Zeitpunkt

■
Ausnutzung modernster
elektronischer
Großrechenanlagen

■
Telefon (02 11) 48 29 22
und 48 29 41

CONTAINERSERVICE



CONTAINER

FÜR EISEN-METALL-INDUSTRIE-ABFÄLLE

Willy Herminghaus & Söhne
GmbH & Co. KG

4 Düsseldorf · Erkrather Str. 370

Telefon-Sa.-Nr. 785951



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«

BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTFLEITUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXVI. JAHRGANG

NOVEMBER 1970

HEFT 11

Der Maler Fritz Köhler und sein Werk



Fritz Köhler: Am Niederrhein bei Wittlaer (Haus Werth)



*Der Maler Fritz Köhler
über den Jäger Fritz Köhler*

Das „Tor“ hat es gewünscht, daß ich über mein Leben berichte.

Unter Umständen ein zweischneidiges Schwert, zumal man als nicht gerade unbekannter Maler in einem Glaskasten sitzt. Man muß überlegen, was man da schreibt, zumal diese Zeilen gedruckt werden sollen.

Darum bitte ich meine Freunde und anderen Leser zu berücksichtigen, daß ich ein Möler und kein Schreiber bin.

Anlaß zu diesem Bericht ist:

Weil ich jetzt 83 werde,
So lang' bin ich schon auf der Erde,
Auf der es mir so gut gefällt –;
Noch bin ich gern auf dieser Welt –,
So will ich heute Euch berichten
In Prosa und ein paar Gedichten.

Daß ich am 28. Juni 1887 in Moritzberg bei Hildesheim geboren bin, ist bei Zivil-, Militärbehörden, Instituten, Polizei, Finanzämtern usw. zur Genüge bekannt.

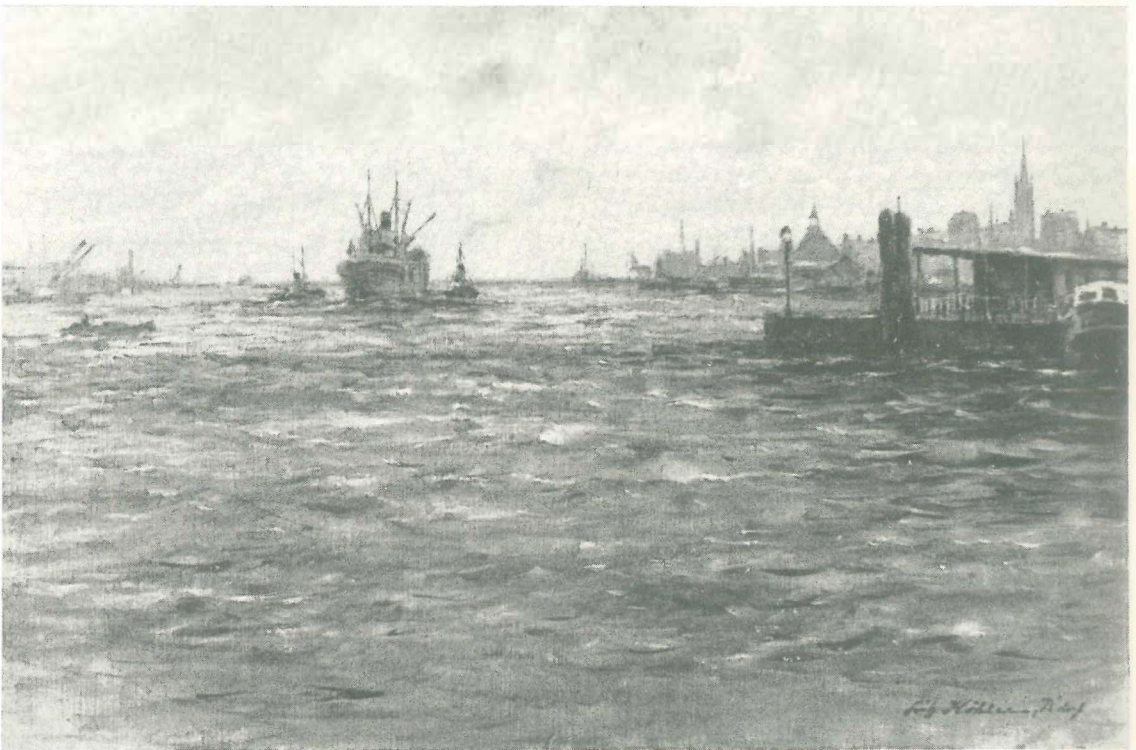
Leider haben uns die Magister das Zählen beigebracht, sonst wüßte ich gar nicht, wie alt ich bin.

Im Cholerajahr 1892 übersiedelten meine Eltern nach Hamburg. Dank der Fürsorge meines Vaters, der uns ein Vierteljahr in unsere Wohnung einschloß, blieben wir gesund. Rings um uns herum starben die Leute wie die Fliegen. Erst als Robert Koch die Ursache der furchtbaren Seuche entdeckt hatte, die durch das Leitungswasser, das aus der Elbe kam, ausgelöst worden war, wurde man Herr der Epidemie.

Da die Klassen nur wenig Schüler hatten, stopfte man mich schon mit 5 Jahren in die Schule, die mir zunächst keine Freude machte. Später war ich ein ganz guter Schüler.

Meine Jugendzeit verlebte ich als Ältester von vier Jungen in einem glücklichen Elternhaus. Mein guter Vater und meine liebe Mutter hatten genug Sorgen und Last mit mir. Viel, unendlich viel, habe ich meinen Eltern zu verdanken.

Wattenmeer bei Baltum (oben)
Hafenausfahrt Hamburg-Altona (unten)





Der Vater

Mit Liebe und Güte, aber auch mit eiserner Strenge des Vaters wurden wir zu ordentlichen Menschen erzogen. Eine große Liebe zur Natur, dazu die künstlerische Begabung meiner Mutter, Geschick und Energie des Vaters waren grundlegend für mein späteres Schaffen.

Von den Flegeljahren, meinen Seereisen, danach ersten Studienjahren, erst an den Hamburger und Altonaer Kunstgewerbeschulen, anschließend auf der Großherzoglich Sächsischen Hochschule für bildende Kunst in Weimar, von 1908–1913, zuletzt als Meisterschüler des bedeutenden Landschaftsmalers Prof. Theodor Hagen, geborener Düsseldorfer, habe ich schon oft berichtet.

Im Jahre 1913 kam ich nach Düsseldorf. Der Professor an der Düsseldorfer Akademie Franz Kiederich hatte meine Arbeiten günstig beurteilt. Meinem späteren Schwiegervater erklärte

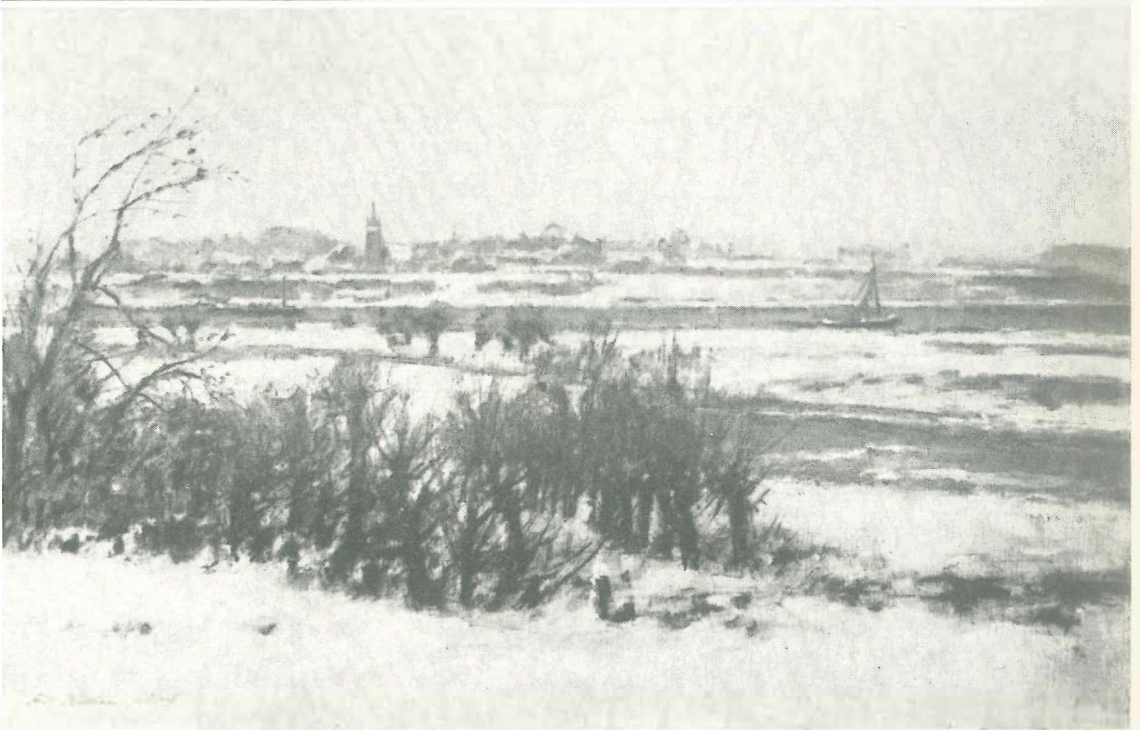
Tauwetter am Niederrhein (oben)
Wintertag bei Grimlinghausen mit Blick auf Volmerswerth (unten)

er, er könne seine Tochter ohne Bedenken dem Maler anvertrauen. Seine Worte waren: „Aus dem jungen Mann wird was!“ Vielleicht hat er recht gehabt. Durch meinen Schwiegervater wurde ich Jäger. Als junger Seemann hatte er einst mit Buffalo Bill Büffel gejagt. Wir haben viele schöne gemeinsame Jagdtage erlebt. Der alte Herr war überall ein gern gesehener, beliebter Waidgenosse und, besonders bei Schüsseltreiben, ein glänzender Erzähler.

Durch die Jagd wurde ich mit der Natur vertraut. Die unendlich vielen Stimmungen, die man als Jäger erlebt, wirkten sich auch für den Maler aus. Manches Bild entstand aus der Erinnerung, anders als die landesüblichen sogenannten Jagdbilder.



Die Frau des Künstlers





1915, im ersten Weltkrieg, hatten wir geheiratet. Das ist nun schon 55 Jahre her. Viele gute, auch böse Jahre, Krieg und Frieden, Erfolge und Enttäuschungen, Schicksalsschläge, Freud und Leid, erlebten und teilten wir als gute, treue Lebenskameraden. Vor 4 Jahren verließ mich meine unvergeßliche Lebensgefährtin.

Unsere Kinder sind leider in weiter Ferne. Unsere Tochter lebt in Amerika, unser Sohn in Hamburg. Oft bin ich sehr einsam. Aber die Arbeit hält mich hoch, auch helfen mir gute, treue Freunde über trübe Stunden hinweg. Mit meinen Wanderbrüdern wird jeden Freitag an unseren schönen Niederrhein gewandert. Die herrlichen Stimmungen von Licht und Atmo-

Links: Die Großmutter mit Fritz Köhler (3 Monate alt)
Unten: Nach dem ersten Treiben





Die alte Fähr bei Kaiserswerth

Die alte Schnellenburg



sphäre geben mir immer wieder neue Anregung für mein Schaffen. Nebenbei bin ich froh und dankbar, wenn mich meine guten Jagdfreunde einladen, denn ich bin nach etlichen Knochenbrüchen noch gut auf den Läufen.

Im Künstlerverein „Malkasten“ bin ich 50 Jahre. Auch hier verbinden mich viele Erlebnisse ernster und heiterer Art mit Freunden, darunter auch mancher brave Waidmann, der längst schon in den ewigen Jagdgründen weilt.

Doch es heißt: „Dem Lebenden gehört die Welt!“ Die Jäger unseres Hegeringes treffen sich oft im Künstlerkeller oder einem anderen der schönen Räume.

Seit 1932, kurz nach der Gründung, wurde ich Mitglied des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“. Lange Jahre war ich mit im Vorstand tätig, heute bin ich ehrenhalber Vorstandsmitglied auf Lebenszeit.

Mit Wehmut denke ich zurück an all die guten Freunde, die damals dabei waren, als wir mit großer Liebe und Idealismus unter der Führung unseres unvergeßlichen Willy Weidenhaupt diesen Verein aufbauten.

Heute blicke ich zurück auf mein langes Leben, dankbar dafür, daß es mir vergönnt ist, nach allem Erleben an Gutem und Schönem, nach vielen Erfolgen, aber auch manchen Enttäuschungen, wie Glück und Leid, noch gesund und mit Humor dabei zu sein als Maler, Jäger und Heimatfreund.

Als Abschluß ein guter Ratschlag:

Wie schön ist doch für Herz und Ohr
Wohl für uns Menschen der Humor
Ob in Gesellschaft, ob alleine –,
Man Sorgen hat, oder auch keine –,
Ganz gleich, in jeder Lebenslage –,
Von früh bis spät, bei Nacht, bei Tage
Geht alles besser mit Humor,
Bestimmt auch leichter als zuvor!
Drum pfleget ihn, seid keine Toren
Öffnet die Herzen, spitzt die Ohren
Dann bleibt Ihr immer froh und heiter
Lebt glücklich, humoristisch weiter!

Mit Heimatgruß und Waidmannsheil!

Euer
alter Möler

Fritz Köhler

De Mensche sind verschiede

Willy Trapp †

De Mensche sind verschiede
op onser schöne Welt.
Dä eene hät dr Dalles,
dä angere vill Jeld.

Dä eene hät e Auto,
saust domet öwer Land.
Dä angere hät vom loofe
de Föß sich dorchjerannt.

Dä eene hät sechs Kenger,
dä angere nur eens.
Ne dredde, drop am wade,
dä hät noch immer keens.

Dä eene deht verreise,
dä angere blivt ze Huus.
Dä eene deht jähn zanke,
dä angere hält sich druus.

Dä eene löppt em Sommer
em Pelzmantel eröm.
Em Wenter Strühhöt drare,
dat es genau so schlemm.

Dä eene jeht oft schwemme,
dä angere badt sich bloß.
Dä eene ißt jähn Hähndche,
dä angere mag nur Soß.

Dä een deht jähn fleje,
dä angere fährt DB.
Ne dredde spart sin Jröschkes,
lött se em Portmanee.

Dä eene läht dr Keller
met Perserteppich uus.
Dä angere kälkt si Zemmer
jrau, wie en jonge Muus.

Dä eene, ne moderne,
dä lößt dr Baat sich stonn.
Dä angere hängt am alde,
deht jlatt raseert noch jonn.

So sind se all verschiede.
Mol sind se so, mol so.
Doht ehr öch niemols striede,
dann wör ich wirklich froh.



*Erinnerungen an den Maler
Adolf Uzarski*

Erholung für Millionen im Naturpark Schwalm-Nette

Band 13 der Mercator-Bücherei von Herbert Hubatsch

Sieben Millionen Menschen wohnen im Umkreis einer Autostunde von einem 40 km langen und 10 km breiten Gebiet längs der deutsch-niederländischen Grenze zwischen Wachten-donk und Wassenberg, in dem es noch Wälder, Seen und grüne Talgründe gibt. Zehntausende wollen sich an schönen Wochenenden darin erholen. Der Zustrom mußte für die Erholung-suchenden und die Landschaft geordnet werden.

So gründete man 1966 mit dem Namen der anmutigen Flüsse und dem Wappen des fliegen-den Reiher den Naturpark Schwalm-Nette, um durch eine einheitliche Planung alle Maß-nahmen koordinieren zu können. Die Kreise Geldern, Kempen-Krefeld, Erkelenz und Gei-lenkirchen-Heinsberg schlossen sich zu einem Zweckverband zusammen, wiesen ein Gebiet von 414 qkm als Naturpark aus und richteten es ein. 1970 gibt es bereits 107 Rundwande-wege in einer Gesamtlänge von 250 km, vom Verein Linker Niederrhein, von Städten und Gemeinden ausgezeichnet, 126 Parkplätze, zum Teil als Waldrastplätze ausgebaut, 11 Frei-bäder, 13 Jugendzelt- und Campingplätze, 1 Feriendorf und 2 Jugendherbergen. Instruk-tive Wanderkarten und Wegetafeln, ein Natur-lehrpark und Lehrpfade wollen in die Land-schaft einführen. Grenzüberschreitende Wan-derwege führen ins Maastal und in die nieder-ländischen Wälder. Ein neuer europäischer Naturpark ist

geplant, die Maas-Schwalm-Nette-Route der Autoklubs ADAC und ANWB, in einer Länge von 156 km gut ausgeschildert, ist ein sichtba-res Zeichen.

Dieses Buch von Herbert Hubatsch erzählt nun vom Werden der Landschaften dieses neue-sten Naturparks des Landes Nordrhein-West-falen, von den Vorfahren, die ihre Spuren hin-terließen, von Tier und Pflanze, die alles be-leben. Der Wanderer, der das Land durchstreift, soll erkennen, wie zeitbezogen seine Gestalt ist. Hier wird ein Verzicht auf das Gedankenlos-Übliche gefordert, damit das Echte und Eigen-liche wieder zugänglich wird. Offene Augen sehen es überall, in der Pappelreihe am Abwas-serkanal ebenso wie im Kelch des Lungenenzi-ans, der blauen Blume im Moor. Nicht der sen-timentale, weltfremde Romantiker wird es fin-den, sondern eher der bewußt lebende, moderne Mensch, der nur in der rechten Begegnung und Gestaltung der Landschaft sein eigentliches We-sen bewahren kann.

Der Band wurde herausgegeben in Zusam-menarbeit mit dem Zweckverband Naturpark Schwalm-Nette und mit Förderung des Land-schaftsverbandes Rheinland.

84 Seiten, 47 Fotos, Zeichn., geographische Karte, 8,50 DM, Mercator-Verlag Gert Wohl-farth, Duisburg.

Wir sind so jung

1. Schön ist der Frühling der Liebe
Schön ist die Liebe im Mai
Doch auch im Herbst scheint die Sonne
Ist es noch lang' nicht vorbei
Grade, wenn man schon bei Jahren
Ist man noch voll Temperament
Ja, manche Maid hat's erfahren
War ganz begeistert am End:

Refrain: Wir sind so jung, so jung wie wir uns fühlen
Und unsre Jährchen zählen gar nicht mehr
Bist Du bei mir, ich kann es nicht verhehlen
Dann fühl' ich mich als ob ich siebzehn wär.

2. Hier, unser Ludwig mit neunzig
Saß abends auf einer Bank
Setzt sich zu ihm da ganz plötzlich
Ein Mädchen schön, rank und schlank
Nachtigall sang in den Zweigen
Da nahm er zart ihre Hand
Er tat zum Kusse sich neigen
Und dachte sich unverwandt:

Refrain: Wir sind so jung, so jung . . .

D'r Waschsalong

Mondags jommer m'em Paffkattong
Jongjeselle zom Waschsalong.
Se setze vör'm Automat,
wie vör'm Fernsehapparat.

Nä, wat han ech schon jelach,
nä, dat hätt' ech nie jedach,
en Frau hadden onbemerkt
och de Socke metjestärk.

Ne Mann, dä mehden sech ne Jux,
stund do en de Ongerbux,
dä steckden akkurat
de „Hios“ en dr Automat.

Refrain:

„Wisch-Wasch, wisch-wasch, täterätätä!
Ech hann ne Waschsalon in dr Altstadt opjemaht,
met Vollautomat, met Vollautomat.
Mr wirft fönf Jrosche rin
on zweschendörch do köfste in.

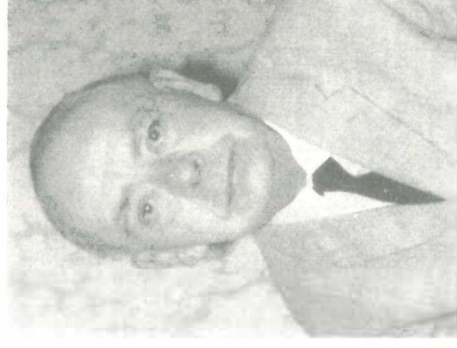
Dr. Paul Lacroix (28)

Schrieb Texte für Revuen im Apollo-Theater

Wenn sich die Düsseldorf-
der Revuen im Apollo-
Theater unter Fritz Ge-
nandt erinnern, dann ge-
hört Dr. Paul Lacroix da-
zu, der viele Texte hierfür
geschrieben hat. Sein Lied
„Dr Bäates hät widder de
Fahn eruus“, war ein Düs-
seldorfer Karnevalsschla-
ger, der im Opernhaus bei
einer Aufführung der
Strauß - Operette „Eine
Nacht in Venedig“ als Ein-
lage im dritten Akt uraufgeführt wurde. Das war am 20.
Januar 1935. Auch bei einer späteren Veranstaltung der
Düsseldorfer Polizei im Kaisersaal der städtischen Tonhalle
entfachte das Lied helle Begeisterung. Dann schaltete sich die
Geheime Staatspolizei ein, und der Autor wurde jahrelang
mit allen Mitteln verfolgt.

Doch Dr. Lacroix schrieb in altgewohnter Weise jedes
Jahr weiter seine Revue für das „Apollo-Theater“. Viele
haben den „Onkel aus Buderich (1936), die „Tante von
Hubbelrath“ (1937) und die letzte vor Kriegsausbruch auf-
geführte Revue „Familie Sägespeck aus Rathelbeck“ noch
nicht vergessen.

Lacroix, der auch Librettist war, schrieb seine Texte im
gemütlich breiten Düsseldorf-erisch. Er verfaßte dazu viele
der Kinderlieder und Parodien, mit denen Marita Gründ-



gens, die Schwester des Generalintendanten Gustaf Gründgens, an allen Deutschen Rundfunksendern Furore machte. Die Geschwister Gründgens stammen aus Oberkassel.

Geboren wurde Paul Lacroix am 26. Juni 1890 im Hause Klosterstraße Nr. 62 und wohnt jetzt Frauenlobweg 2. Er besuchte die Oberrealschule am Fürstenwall, „de Börjerscholl“, und anschließend bis zur Reifeprüfung das Realgymnasium an der Rethelstraße. Er studierte in Marburg, Berlin und Rostock und wandte sich nach vier Jahren Kriegsdienst hauptsächlich der Literatur zu.

Et jeht doch alles verkeert

M'r moß sech jede Dag raseere,
zweimol d'r Dag, dann wör et richtig;
denn es mer och wat alt, et Ussinn
dat es jo doch no vill ze wechtig.

De Hoor, die wehde emmer dechter,
bloß op d'r Kopp do jont se fott;
en Plaat es och nit schön, mie Jretche,
dat lach sech öwer mech kapott.

Et säht: „Du Jeck, loß mär jewähde,
du Labberitz, so sühste uus;
o'm Kopp kin Hoor, dofür do wachse,
se dech us Nas on Ohr eruus.

Dat moß mr sech nu sare losse,
enä, et Läwe es nix wäht,
on wenn mer alt wöhd, weeß d'r Deuwel.
jeht alles op de Welt verkeert!

bei den Schützen-, Heimatvereinen und Kleingärtnern. Er agiert natürlich und ungezwungen, voll umwerfender Komik.

Seit seiner Zugehörigkeit zu den „Freunden der Düsseldorf-Mundart“ versucht er sich auch als „Plattschriewer“. Seine erste Schöpfung, „De Schaschlikbud“ wurde ein derartiger Erfolg, daß ein rheinischer Verlag den von Hans Heinrichs vertonten Titel als Langspiel- sowie Single-Platte herausbrachte und Willy Millowitsch sie auf der Rückseite seines „Willy-Beats“ mit übernahm.

Lötzsch besaß schon als Kind eine gute Singstimme. Als seine Eltern nach Benrath zogen, Hans war damals gerade sechs Jahre, kam er selbstverständlich in den Kinderchor. Das war seine ganze „künstlerische Ausbildung“. Der verstorbene Schloßturmdichter Hans Reichert, mit dem Lötzsch bei den Henkelwerken tätig war, hatte ihn für den Karneval geworben. Bei der Gesellschaft „Jubel im Döppe“, damals noch unter dem Präsidenten Willi Hutmacher, gab der Lang im „Haus Gumpert“ in Eller sein Debut. Von 1951 bis 1960 glänzte er, zusammen mit Willy Vossen, im Duo als „Kurz und Lang“. Eine herzliche Freundschaft verbindet ihn mit Karl Berbuer und Claire Schlichting, mit denen er oft im „Apollo“ und in anderen großen Häusern auf den Brettern stand. Auch der vor wenigen Monaten verstorbene Horst Muys zählte zu seinen engsten Freunden. Er gehört zum Elferclub, ist Mitglied der Gilde der „Mostertpöttches“, Ehrenmitglied der DKG-Weißfräcke, bei denen der Präsident des Bundes Deutscher Karneval, Hugo Cremer, ihn zum „Ritter im Kampf gegen den Griesgram“ schlug.

Sein neues Lied ist wieder op Düsseldorf Platt geschrieben und von Hans Heinrichs in Noten gesetzt worden.

Drenk, bes dat dä Jrömmel
schwemme jeht.
Drenk, söns blievte hänge
ondann es et ze spät, – –
jo, Mensch, du häs ne Jrömmel,
hä s ne Jrömmel en de Trööt!

Hans Lötzsich (28)

Voll umwerfender Komik



Gugge-mal-da-Da! – Hans Lötzsich, genannt „Dr Lang“, längst ein As im Düsseldorf Karneval, ist ein gebürtiger Sachse. Am 12. April 1924 trug er seinen Eltern in Leipzig die erste närrische Parodie vor – es hat sich deutlich wie „Gra-naa-da“ angehört. Später feilte er solange daran herum, bis daraus eine Darbietung wurde, die in der Rheinhalle, in den Rheinterrassen, im Bierkeller Düsseldorf genau so wie im Berliner Sportpalast und in der Dortmunder Westfalenhalle Beifallsstürme auslöste.

Ob in Funk oder Fernsehen, bei den Marktfrauen, den Prinzgardisten oder bei den kleinen Gesellschaften – dr Lang ist überall dabei. Er macht keine Unterschiede und tritt in Altenheimen mit demselben Enthusiasmus auf wie

Dr Bäätes hät de Fahn eruus
(Musik: Heinz Schugt)

Refr.:

Dr Bäätes hät widder de Fahne eruus
On Fackele op de Feranda.
Dr Bäätes, dä kütt eesch fröhmojens no Huus,
Säht em Bäätes sin Frau, et Amanda.
Dr Bäätes, dä sorjt för dr Fremdeverkehr,
Dr Bäätes, dä mäckt Propajanda,
Jo wat e Malör, wenn dr Bäätes nit wör,
Säht em Bäätes sin Frau, et Amanda.

Mer weß, wie nödig för de Stadt
De Fremde sinn, die bringe Jeld,
Dröm hät dr Neermanns Bäätes sech
Op Fremdewerbung enjestellt.
On is en onser Stadt jett los,
Wat secher oft jenug passeert,
Dann is beim Bäätes flöck et Huus
On och hä selws illumineert:

So manche Extra-Fierdag
Hät onse Bäätes op de Weis,
Dann jeht hä morjens en de Stadt
On mäckt sin Propajanda-Reis'.
Dat ärm Amanda setzt zo Huuß,
Et luurt bedröwwt op sinne Mann,
On kickt – wat soll et andersch donn –
De Fack'le on de Fahne an:

Amanda kritt dat Fiere satt.
Et packt dr jroße Reisekorf:
„Du Doll, ech fahr noh minger Mamm,

Adschüß, du schönes Düsseldorf!“
„Amanda“, säht hä, „es dat wöhr,
Du wells no Hubbelroth zöröck?
Nu äwwer schnell de Fahne ruus,
Enä, wat han ech för e Jlöck!“

Heinz Korn (28)

Erster beim Schlagerfestival 1965



Der erste Preisträger beim Deutschen Schlagerfestival 1965 mit dem Lied „Mit 17 hat man noch Träume“, Heinz Korn (geboren am 2. Dezember 1923 in Mörsbroich), darf wohl für sich in Anspruch nehmen, der „erfolgreichste Düsseldorfer Komponist und Textschreiber nach dem Kriege“ zu sein.

Schon als Schüler schrieb er erste Lieder, die dem Hausgebrauch und Freundeskreis vorbehalten blieben. – Musik studierte er bei Professor Ophoven.

Mit 18 Jahren wurde er Soldat. Nach seiner Militärlzeit und Kriegsgefangenschaft erschien er erstmals bei einer Düsseldorfer Nachwuchsbande. Seine erste verlegte Komposition 1947: „Suleika“. 1948 wurden seine ersten Karnivalslieder „Aber die Nas, die hält“ und „Ne Jrömmel en de Trööt“ verlegt. In den folgenden Jahren brachte

er mehr als ein Dutzend erfolgreicher Schallplatten heraus, darunter: „Lore, leih mir dein Herz“, „Laß das mal den Vater machen“, „Ich hab’ den Vater Rhein in seinem Bett gesehen“, für den er den ersten Preis bei der Sendung „Karnevalitis“ von Radio Luxemburg erhielt.

Korn ist Texter und Komponist der bekanntesten Lieder von Willy Schneider und Willy Millowitsch, darunter „Wir sind alle kleine Sünderlein“ und „Musse nit tun“. In den letzten Jahren schrieb er Lieder für die populärsten Gesangsstars wie: Peter Alexander, Roy Black, Karel Gott, Petula Clark, Peggy March, Zarah Leander, Rex Gildo, Margot Eskens.

Heinz Korn wohnt seit 1958 in Königsdorf bei Köln, ist aber im Hintergrund seinen Düsseldorfer Freunden immer ein Helfer und guter Berater. Er hat sich vorgenommen, in Zukunft sich auch wieder mehr der Düsseldorfer Mundart zu widmen.

Ne Jrömmel en de Trööt

Gluck! Gluck! Gluck! Mir drinke noch ne Schluck.
Ruck! Ruck! Ruck! Mir rutsche noch ne Ruck.

On wä dann noch dozwesche setzt
on mäht e mies Jesich,
nä, nä dat jövt et nit!

Däm sare mir: „Ei, ei du Schelm,
Du kris en paar vör dinne Helm,
bis datte sengs:

„Täterä-tä-tä! – Täterä-tä-tä!

Refrain:

Mensch, du häs ne Jrömmel,
ne Jrömmel en de Trööt.

Dr. Josef Odenthal hat Geburtstag

Einer der geistvollsten, liebenswertesten und bescheidensten Mitglieder unserer ständig wachsenden Gemeinschaft ist Dr. Josef Odenthal, seit 1949 einer der stärksten Stützen der Lokalredaktion der Rheinischen Post, der von Anbeginn an die Spalten jener Zeitung mit Geist, Satyre und, wenn es sein mußte, mit echtem Kampfesmut zu füllen pflegt. Er ist ein Journalist, der auch den Mut vor Königsthronen hat, wenn es darum geht, sich für die Erhaltung wertvoller Baudenkmäler der Vaterstadt einzusetzen. So geschah es hier im Ablauf von Jahrzehnten.

Mit allem Wissen, mit allem dahingehörendem Rüstzeug berichtet er über auf ihn zukommende Themen. Dahin zählen nicht zuletzt seine über zwohundert Jongesberichte, die er in dieser Spanne zu Papier brachte. Da sitzt er an den Dienstagabenden leicht gebeugt am Tisch der Kiebitze, als deren Mitstreiter er seit der Begründung jener Tafelrunde gehört, wenn er sein Notizbuch vor sich liegen hat und in einer für andere Sterbliche kaum entzifferbaren krakeligen Schrift Festhaltenswertes fixiert. Hin und wieder auch, leider nicht gar zu häufig, beglückt er uns mit einem tiefschürfenden Vortrag. Wir erinnern uns gern seines großartigen Referates über den Schinderhannes, angeregt durch die Erinnerungsstücke, die er in Simmern und in Idar-Oberstein entdeckte. Er gilt schon als einer der geborenen Schriftsteller, der jetzt in 34 langen Jahren diese Sparte vollendet pflegt. Seine mannigfachen heimatkundlichen, historischen und selbst naturkundlichen Erzählungen fanden und finden allerwärts in kulturellen Blättern, also auch im TOR, ihren Niederschlag. Dabei ist es nur wenigen bekannt, daß er ein sehr versierter Zoologe hätte sein können. Denn er weiß in biologischen Fragen bestens Bescheid und er zählt darüber hinaus zu den wenigen

Großstädtlern, der die heimische Tierwelt immer wieder richtig anspricht. Welch ein kluger und dabei so skurriler Zeitgenosse.

Unser Josef Odenthal ist von Haus aus ein echter Bilker Jong, im väterlichen Haus längs der Brunnenstraße Nummer 2 am 3. November 1910 geboren. Hier wohnt er heute noch mit seiner lieben Gattin und mit einem Wellensittich weiblichen Geschlechtes, dem er von Herzen zugetan ist. Schade, daß jener einst aus Australien zugewanderte Piepmatz nicht genauso das heimische Platt beherrscht wie sein wissensreicher Gebieter.

Unser Jubilar war schon in jungen Jahren ein tüchtiger Scholar, und so war es kein Wunder, daß er glänzend das Abitur in der Oberrealschule am Fürstenwall bestand. Gleichermassen bewährte er sich als Student auf der Kölner Universität. Doch erst nach längerem Werkstudium durfte er seine Doktorarbeit über Prinz Eugen, den edlen Ritter, vollenden. Er promovierte Anno 1936.

Aber das gerade zu jener Zeit herrschende braune Regime war unserem bewußten Christen keineswegs wohlgesinnt, obschon sein Schriftstellertalent auch damals schon für alle offensichtlich war. So steckte man ihn in die graue Uniform, und da er nicht grade als „k. v. der Nächste“ galt, mußte er sich wider Willen innerhalb der Militärverwaltung im einstigen Jesuitenkolleg an der Mühlenstraße betätigen. Doch dann nach Kriegsende bot er erfolgreich der jungen Rheinischen Post sein Können dar. Er hatte, wie nicht anders zu erwarten, den besten Erfolg.

Ehrungen blieben in der Folge für diesen arbeitsfrohen Zeitgenossen nicht aus. Er erhielt die silberne und darauf im Spätwinter 1970 die goldene Ehrennadel der Düsseldorfer Jonges. Es ist ferner Träger der Goldnadel unserer

Handwerkskammer, und kürzlich erst hefteten ihm die Kameradschaft der 39er ihre Goldnadel an die linke Männerbrust. Wertvolle Auszeichnungen auch hier für seinen unermüdlich tätigen Einsatz.

Leewe Jupp! Du bist schon ein bienenfleißiger und liebenswerter Freund. Genau 38 Lenze

bist Du jetzt schriftstellerisch tätig, und da Du heute im schaffensreichsten Alter von erst 60 Jahren stehst, hast Du das beneidenswerte Glück, recht fruchtbar zum Wohl der geliebten Vaterstadt und der Jonges noch lange weiter zu wirken. Das sei unser aller Wunsch zum Tage.

Rudolf Weber

Peter Conrads

Theater — Theater

Kritischer Gang durch Düsseldorfs Schauspielbühnen

Nach der langen Sommerpause weiß man jetzt gar nicht, wo man mit dem Theater-Rundgang beginnen soll. Düsseldorf ist zwar nicht München oder Berlin, aber immerhin: Unsere Bühnen bieten für jeden Geschmack etwas. Sogar für jedes Alter. Denn das Düsseldorfer Schauspielhaus startete nach einigem Widerstand des Aufsichtsrates – der sich nun auch noch mit den erheblich gestiegenen Unkosten des Doppelhauses beschäftigen muß – ein Kinder- und ein Jugendtheater. Es war ein verheißungsvoller Auftakt. „Stokkerlok und Millipilli“ unterscheidet sich wohltuend von den schnulzigen Aufbau-Märchen, mit denen sonst hierzulande vor allem „zur Weihnachtszeit“ kindliche Gemüter in die Irre geleitet werden. In dem musikalischen Puzzlespiel von Ludwig und Hachfeld wird eine ausrangierte, demonitierte und in alle Winde „verstreute“ Lokomotive wieder zusammengesetzt. Natürlich siegt das Gute. Aber es siegt phantasievoll. Und die begeistert mitgehenden Vier- bis Zehnjährigen lernen sogar etwas: Nicht einfach widerspruchlos alles hinzunehmen, was Erwachsene ihnen sagen oder von ihnen verlangen. Aufforderung zur Aufsässigkeit? Nein, kleine Schule der Demokratie.

Ein Star-Erwachsener, der immer noch beneidenswert viel Glück bei Frauen hat, gastiert

zur Zeit in der „Komödie“: Johannes Heesters. Doch auch die liebenswürdige Routine des Alt-Charmeurs und Herzensbrechers kann das dürftige Lustspiel „Gastspiele und Liebe“ nicht über die zahlreichen Seichtigkeiten hinwegretten. Den Autoren Horney und Firner ist zu ihrem „Karajan“, der in aller Welt dirigiert und Kinder hinterläßt, herzlich wenig eingefallen. Schade um den szenischen und den Modenschau-Aufwand reizender Weiblichkeiten, die den insgesamt enttäuschenden Heesters gurrend umgarnen.

Weanerisch leicht wollte anscheinend auch das Schauspielhaus beginnen. Eine „Posse mit Gesang“ war angekündigt, von zwei fleißigen Prager Autoren destilliert aus dem Gesamtwerk Nestroys. Schon das war ein Irrtum. Denn der Philosoph der Wiener Vorstadt lebt auf der Bühne nicht nur aus der Summe seiner Einfälle. Er ist vielmehr bei allem Witz, der im behenden Dialog die Schwächen aller Schichten erbarungslos bloßlegt, ein pessimistischer Satiriker, kein Alleinunterhalter für einen bunten Abend. Und wenn der dann auch noch drei Stunden dauert, wirkt soviel forcierte Munterheit nur noch lähmend. Sicher hatte die Inszenierung des berühmten Tschechen Otomar Krejca viele schöne Stellen und in Karl-Heinz Martell auch einen herrlich blasierten Biedermeier-Dandy, der

die immer maßloser werdenden Wünsche eines einstigen Habenichters richtig einkalkuliert. Doch ein echter Nestroy statt des überdrehten Musicals „Strick mit einem Ende“ wäre mir lieber gewesen.

Noch einmal Amüsement und ein weiteres Mal Enttäuschung: Jean Anouilh's „Goldfische“ im Kleinen Haus. Der jetzt sechzigjährige Verfasser der „schwarzen“ und „rosa“ Stücke versteht seine unzufriedenen, auf Veränderung pochenden Zeitgenossen nicht mehr. „Die Welt ist schön, Mylord“; man muß nur die Augen zudrücken und ganz fest dran glauben. Anouilh's Hauptperson, sein anderes Ich, hat das immer getan und wird gerade darum unverständlicherweise von seinen weniger glücklich und reich veranlagten Mitmenschen verfolgt.

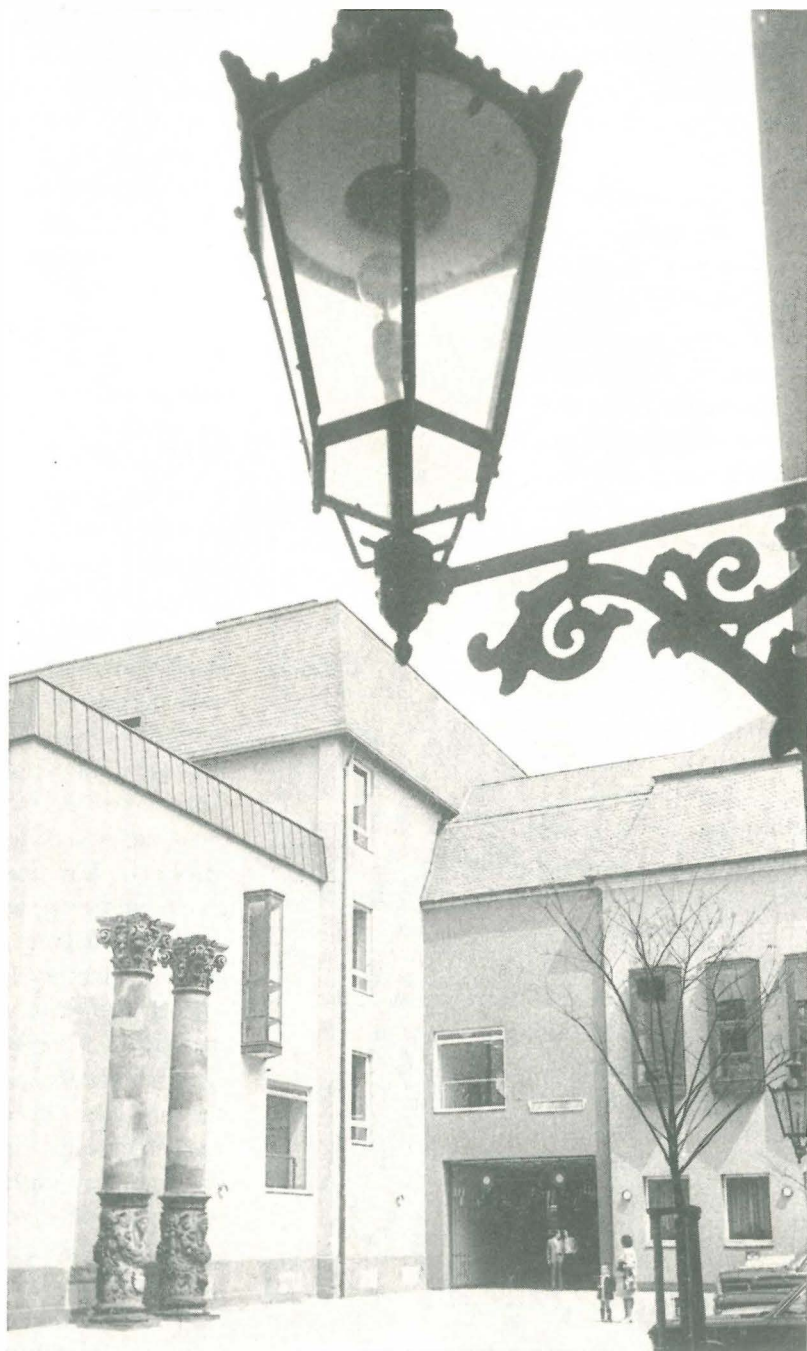
Das ist Anouilh nun gründlich satt. Er keilt kräftig zurück, sucht den einseitigen Schlagabtausch mit allen: Linken, Rechten, Demokraten, Frauen, Sartre und den Negern. Bei dieser Abrechnung ist Anouilh seine früher so gerühmte Leichtigkeit abhanden gekommen. Er ist diesmal nur giftig, gehässig, höhnisch und eitel. Erst das macht die Position seines Bühnen-Ichs, das nicht stets mit allen modernistischen Wölfen heulen will, so unausstehlich. Trotz des so grundsympathischen Wolfgang Arps in der Hauptrolle, der unangefochten und leicht verwundert die Erpressungen und Anklagen seiner unvernünftigen Umwelt entgegennimmt. Überzeugend noch Rena Liebenow als keifendes Weibsbild und Dom de Beerns buckliger Intellektuellen-Arzt. Bonns zukünftiger Theaterchef Heyse hatte die humorlose Abrechnung eines früher glanzvoll formulierenden Schriftstellers inszeniert. So ganz wohl schien es dabei weder ihm noch dem Ensemble gewesen zu sein.

Kommen wir zu Wesentlicherem, zu den drei wesentlichen Aufführungen der noch so jungen Spielzeit. Rolf Hochhuth hatte vor Jahren die

Warschauer Inszenierung seines „Stellvertreters“ am besten gefallen. Stroux holte Kazimierz Dejmek nach Düsseldorf und ließ ihn wider alle Aktualitätshascherei das einst so umstrittene Stück noch einmal einrichten. Dejmek hatte den Text rigoros gestrichen, ganz auf das Schweigen Papst Pius' XII. zu den Judenverfolgungen zugespitzt. Dadurch wurde aus Hochhuths rückwärts gewandter Anklage ein großes tragisches „Bei-Spiel“. Übertreffend Wolfgang Arps als Pater Riccardo, ein junger schillerischer Held, der sich verzehrt, weil er moralisch glaubwürdig bleiben will.

Beim „Hamlet“ stand Hausherr Stroux zum erstenmal selber am Regie-Pult. Ein Aufgebot großer Namen: Marianne Hoppe, Hilde Mikułicz, Veronika Bayer, Günter König, Otto Rouvel und vor allem natürlich Helmut Lohner in der Titelrolle. Stroux' Einfall: Shakespeares Stück während der Aufführung neu schreiben zu lassen, es als Probe, als Theater im Theater ablaufen zu lassen. So war der sprung- und spurtgewaltige Lohner Spielleiter, Regisseur, Autor und zugleich Hamlet. Das ist in seiner Grundlage faszinierend. Doch Stroux hielt den Entwurf nicht durch. Und so wurde aus der meistkommentierten und unergründlichsten Tragödie Shakespeares doch wieder „nur“ eine übliche „Hamlet“-Aufführung. Mit dem überlegenen, gefährlichen, intellektuellen und sehr sportlichen Hamlet Helmut Lohners.

Als Kontrast zum Schauspielhaus-Programm verstand der neue Kammerspiele-Chef Bert Ledwoch seine erste Inszenierung. Er hatte sich für Tom Stoppards „Rosenkranz und Gündensstern“ entschieden, in dem zwei Randfiguren des „Hamlets“ zu Hauptpersonen werden. Ein kompliziertes, die Ebenen häufig wechselndes Schauspiel mit witzelndem Tiefsinn und anstrengender Ironie. Ledwoch gab mit seinem kleinen, präzise eingestellten Ensemble einen bemerkenswerten Einstand.



Die schöne Düsseldorfer Altstadt

Neuer Rathaus-Innenhof, Marktplatz 3; Säulen von dem früheren wilhelminischen Rathaus, Fassade am Marktplatz 2

Aufnahme neuer Mitglieder

am 6. Oktober 1970

Abel, Gerhard	Flugzeugtankwart	Düsseldorf 1, Dorotheenstr. 59
Bavendamm, Dr. Dirk	Redakteur NRZ	4151 Willich 3, Heyerhütte 13
Bertling, Heinz	Oberamtsrat	Df.-Nord, Kaiserswerther Str. 95
Bingel, Rudolf	Verw.-Inspektor	Düsseldorf 1, Erasmusstr. 18
Bonvecchio, Dr. Claudio	Deutschland-Direktor d. ENIT	Df.-Nord, Kaiserswerther Str. 126
Books, Kurt	Lagerist	Düsseldorf 1, Lindenstr. 191
Brockhausen, Theo	Installateurmeister	Df.-Nord, Moltkestr. 101
Bussiek, Ulrich	Zollinspektor	Df.-Oberkassel, Columbusstr. 38
Coafeld, Taomes	Schlosser	5672 Leichlingen, Lessingstr. 6
Deutschmann, Rudi	Reisender	Df.-Nord, Jülicher Str. 90
Diedrich, Kurt	Kaufmann	New Jersey, USA, 5 Dow Avenue
Ditgen, Willi	Schlosser	Düsseldorf 1, Breslauer Str. 40
Düllberg, Franz	Pensionär	Df.-Nord, Heinrich-Erhardt-Str. 36
Ellinger, Peter	kfm. Angestellter	Düsseldorf 1, Karolingerstr. 4
Esser, Rolf	Gastwirt	Düsseldorf 1, Citadellstr. 4
Fabian, Kurt	Verw.-Angestellter	Düsseldorf 1, Herderstr. 29
Feddersen, Jens	Chefredakteur d. NRZ	43 Essen-Stadt w., Hans-Niemeyer-Str. 1
Frank, Bodo	Friseur (selbst.)	Df.-Grafenberg, Ludenberger Str. 5
Frank, Roland	Spediteur	Df.-Oberkassel, Ilvericher Str. 7
Freisenich, Dirk	Apotheker	Düsseldorf 1, Am Wehrhahn 67
Gier, Peter	Stahlbauschlosser	Düsseldorf 1, Albertstr. 81
Grunenberg, Hans	Holzbildhauermeister	Df.-Nord, Theodor-Storm-Str. 22
Handeck, Horst Christian	Sanitäter	4019 Monheim, Rehwechel 26
Handwerk, Dieter	Gastwirt	Düsseldorf 1, Hoffeldstr. 93
Hentschel, Dirk	Bankkaufmann	Düsseldorf 1, Blumenstr. 4
Hertewich, Erwin	Beamter	Düsseldorf 1, Pionierstr. 42
Hofmann, Erich	Malermeister	Df.-Nord, Seydlitzstr. 27
Horn, Josef	Immobilienkaufmann	Düsseldorf 1, Hohe Str. 29
Janson, Udo	Schauspieler/Sänger	Düsseldorf, Schwanenmarkt 1a
Jerusalem, Ernst	Küchenchef	Düsseldorf 1, Immermannstr. 28 VI
Kaiser, Erich	Rentner	Düsseldorf 1, Bastionstr. 21
Kaiser, Manfred	Fotograf	Düsseldorf 1, Himmelgeister Str. 15
Kleckers, Heinz Theo	kfm. Angest.	Düsseldorf 1, Van-der-Werff-Str. 6
Klein, Hans	Kaufmann	Df.-Nord, Böhmeistr. 5
Kloft, Caspar	Kaufmann	Df.-Nord, Collenbachstr. 132
Köster, Dipl.-Ing. Werner	Architekt	Düsseldorf 1, Umlandstr. 12
Kremp, Dr. Herbert	Chefredakteur (Die Welt)	2000 Hamburg 66, Alsterblick 30
Lehner, Helmut	Maler	4005 Meerbusch 1, Auf den Steinen 21
Leuchtenberg, Hans	Gärtner	Df.-Eller, Jägerstr. 13
Lücke, Werner	Kaufmann	Df.-Oberkassel, Kaiser-Friedrich-Ring 86
Malzkorn, Hans	Kaufmann	Düsseldorf 1, Copernicusstr. 66
Marrenbach, Kurt	Zahnarzt	4018 Langenfeld, Hauptstr. 91a
Miertz, Hermann	Gastronom	4018 Langenfeld, Haus-Gravener-Str. 21
Milewczik, Hans	Verw.-Angest.	Df.-Nord, Münsterstr. 508
Moll, Kurt	Fernmeldetechniker	4070 Rheydt, Dahlemer Str. 435
Moormann, Bernd	Kaufmann	4712 Werne, Gutshof Moormann
Naunheim, Alfred	Bankangestellter	Düsseldorf 1, Citadellstr. 15
Neisser, Hans-Joachim	Journalist Rheinische Post	Df.-Oberkassel, Luegallee 42
Neunzig, Wilhelm	Kaufmann	4006 Erkrath-Unterbach, Schmiedestr. 9
Neupert, Eugen Wilhelm	Gastronom	Df.-Reisholz, Hasselsstr. 100
Nolte, Herbert	Verw.-Oberinspektor	Düsseldorf 1, Talstr. 16

Panzer, Willi	Kaufmann	Düsseldorf 1, Stresemannstr. 47
Paul, Bert	Angestellter	Df.-Nord, Volkardeyer Weg 59
Petzold, Hans-Joachim	Fernmeldetechniker	4050 Mönchengladbach, Goebenstr. 17
Pless, Heinz	Feuerwehrmann	Df.-Nord, Wangeroogstr. 49
Polacek, Rudolf-Werner	Kellner	Düsseldorf 1, Pionierstr. 39
Quast, Karl	Rentner	Düsseldorf 1, Gladbacher Str. 95
Rein, Rolf	Kaufmann	Df.-Eller, Dietrichstr. 7
Reinartz, Stephan	Masch.-Ing. (grad.)	Df.-Gerresheim, Kamperweg 333
	Inh. d. Fa. Franz Reinartz VDI Maschinenbau, 4 Df.-Hafen, Floßstr. 2	
Roßbach, Günter	Automobilkaufman	Düsseldorf 1, Wissmannstr. 5
Seibert, Wolfgang	Gastronom	Düsseldorf 1, Oberbilker Allee 305
Siebert Ottmar	Kaufmann	Düsseldorf 1, Sonnenstr. 35
Soreth, Piet F.	Dipl.-Kfm.	4010 Hilden, Köbener Str. 10
Schade, J. W.	Lokalredakteur d. NRZ	Df.-Nord, Uerdinger Str. 26
Schafhausen, Rolf	Dep.-Direktor	Df.-Nord, Sermer Weg 5
Schellmann, Dr. Max	Chemiker i.R.	4370 Marl, Im Frett 3
Schmitz jun., Hermann	Schreiner	Düsseldorf 1, Burgplatz 29
Schönherr, Heinz	Bankangestellter	Düsseldorf 1, Ackerstr. 69
Scholz, Günter	Geschäftsführer	Df.-Nord, Mauerstr. 18 III
	Brauerei Ferd. Schumacher	
	Düsseldorf, Oststr. 123	
Schweiß, Theo	Angestellter	Düsseldorf 1, Vlatenstr. 13
Stahmer, Friedrich	Ingenieur	Df.-Nord, Weißenburgstr. 73
Thomas, Lothar	Kaufmann	Df.-Nord, Eulerstr. 37
Tillmanns Johann Max	Kaufmann	Düsseldorf 1, Erkrather Str. 87
Tönges, Hans-Joachim	Geschäftsführer	Düsseldorf 1, Merowingerstr. 173
Voß, Gisbert	Kaufmann	Df.-Nord, Gerhart-Hauptmann-Str. 38
Wallner, Paul	Gastwirt	Df.-Nord, Lohauer Dorfstr. 7
Zeuner, Erich	Rentner	Düsseldorf 1, Jahnstr. 93

Die Chronik der „Jonges“

(Fortsetzung von Seite VII)

hunderts allen zunehmende Schwierigkeiten bereitet, ohne daß tragbare Lösungen gefunden werden. Hin und wieder werden neue Pläne vorgelegt. Doch es geschieht nichts Positives. Ein eiserner Vorhang liegt vor der weiträumigen grünen Lunge Grafenberg. Ein wenig besser ist der verwunschene Ostpark mit seinen prachtvollen Rhododendrenbeständen daran, der schon vor den Barrieren an der Altenbergstraße erreichbar ist. Schwantke erwähnte die vorgesehene Osttangente B 7, die ebenfalls manche Grafenberger Sorgen heraufbeschwören werde.

Am Rande verwies er auf das fundierte Gutachten des Architekten Otto Götzen, ohne jedoch näher darauf einzugehen. Um so ausführlicher erläuterte Schwantke verschiedene Pläne, um die Besuchermassen wie einst auf bequemere Art in den Wald zu locken. So plädierte er für eine Fußgängerbrücke vom Ostpark über den Torfbruch zur Hardt. Einen weiteren derartigen Übergang möchte er durch die romantische Wolfsschlucht über die Rennbahnstraße zum Wildpark gebaut wissen.

Er stellte ferner die Forderung, vier neue Gaststätten mit volkstümlichen Preisen für weniger Betuchte zu er-

richten, um einen Waldbesuch attraktiver zu gestalten. Die inmitten des Grafenberges befindlichen qualitativ hochstehenden Restaurants würden nach seiner Aussage diese Wirtschaften mitfinanzieren.

Sodann ließ Schwantke seiner Phantasie weiteren freien Lauf. Er möchte den recht stillen Ostpark plus Weiher mit exotischem Wassergeflügel belegen und den Wildpark mit weiteren heimischen Tierarten bevölkern.

Die Gesamtkosten dieser Neugestaltungen werden sich, über den Daumen gepeilt, auf 700 000 Mark mit Ein-schluß der vorgeschlagenen tiergärtnerischen und gastro-nomischen Neuerungen belaufen. So sollen sich nach der Aussage des Sprechers die Zoofreunde mit 500 000 Mark und die Grafenberger Gastronomen mit 200 000 Mark an den Kosten beteiligen. Etwas gar zu großartig auf einen Hieb, das bekannten auch zwei Jonges in einer kurzen Debatte, die dem Sprecher keineswegs gefiel.

Vizebaas Heil glättete die allgemein aufkommende Mißstimmung, wenn er darlegte, daß das Verkehrsproblem nur von der Bundesbahn und von der Stadtverwaltung gelöst werden könne. Nach den Durchgangsplänen

würden sich so manche Schwierigkeiten von selbst lösen. Darüber hinaus, steht eindeutig fest, ist die Zahl der Waldbesucher ganz erheblich gesunken. Das liegt am Wandel unserer Tage und am Geschmack. Denn heute fahren die Düsseldorfer lieber mit dem Auto ins Grüne, in weiter Ferne, anstatt per pedes zur „Schönen Aussicht“ hinaufzuklimmen. Daran ist zur Zeit nichts mehr zu ändern. Trotz aller gutgemeinten Projekte.

25. August

In Liebe und Verehrung sprach Till Eulenberg über seinen berühmten Vater Herbert und damit über die großartige Dumon-Lindemann-Bühne.

Doch voraus gab er im Hinblick auf den Besuch der vierzig Damen und Herren der Drehscheibe des ZDF einen eindrucksvollen, kurzen Einblick in die Historie unserer Vaterstadt. Anno 700 begann Düsseldorf mit dem Aufbau der Benediktinerabtei zu Kaiserswerth. Einige Jahrhunderte danach wurde das Gerresheimer Stift und sodann 1288 nach der Worringer Schlacht die Bergische Residenz zwischen Strom und Düssel begründet. Er erwähnte weiter die Erneuerung der St.-Sebastianus-Bruderschaft Anno 1435. Ein Sprung über die Jahrhunderte: Als strahlendstes Licht galt Johann Wilhelm der Zweite, onse Jan Wellem, jener große Kurfürst vom Niederrhein, der eine der drei größten Gemäldegalerien hier in unseren Mauern zusammentrug. Am Ausgang jenes Säkulums wiederum erblickte Heinrich Heine (1797), liebster Sohn der Vaterstadt, das Licht der Welt auf der Bolkerstraße. Vierzehn Jahre später ließ Napoleon I. die Fortifikationen zum Hofgarten umwandeln. Gleichzeitig plante er 1811 die Düsseldorfer Universität.

Doch dann endlich erzählte Till Eulenberg vom 1905 errichteten Schauspielhaus an der Karl-Theodor-Straße, dem Musentempel des oben genannten Künstlerpaares, der damit verbundenen einzigartigen Schauspielerschule und der berühmten Morgenfeiern, die Herbert Eulenberg leitete. Seine bildhaften Vorträge fanden ihren Niederschlag in jenen viel gelesenen „Schattenbildern“. Er galt als der befähigste Dramaturg jenes Musentempels. Düsseldorf erlebte eine Epoche, in der die heimische Schwerindustrie im „Stahlhof“ eine Manifestation ihrer Weltmacht errichtete, in der zur Seite der Königsallee, Ecke Königstraße, Flechtheim die moderne Kunst nach Düsseldorf brachte. Mit einem visionären Preislied auf diese lebendige und zu jener Zeit noch so residenzliche anmutende Stadt endete Till Eulenberg seinen eindrucksvollen Vortrag.

Mit Recht betonte Hermann Raths, daß Herbert Eulenberg engstens mit jener berühmten Bühne verzahnt gewesen sei. Ihre Tradition pflegt getreulich das heutige Haus am Jan-Wellem-Platz, darinnen jene sechs Plakaten großer Männer, die unser Heimatverein stiftete, immer wieder an das hehre Einst gemahnen.

Da die Zeit noch langte, brachte unser Karl Fraedrich wieder ein entzückendes und viel beschmunzeltes Opus

aus seiner phantasiereichen Feder. Er zeigte der Drehscheibe auf diese Art nach den Worten Raths neben der ernsten auch die frohe Seite inmitten unserer Gemeinschaft.

Das weitere Wort hatte Oldwig Jancke, erster Mann der Drehscheibe, der namens seiner Mitarbeiter für die Einladung und für diesen bezaubernden Abend dankte. Jeden Dienstag, legte er dar, 300 aufgeschlossene Jonges heranzubringen und 2300 Mitglieder zu besitzen, gelte als ein Kompliment ganz besonderer Art. Er erzählte allerlei Ergötzliches und Sehenswertes von unserer Stadt und er freue sich, bald wieder mit seinen Mitarbeitern hierher zu kommen. So wird dann auch die kommende Sendung „Heimatverein Düsseldorfer Jonges“ weit besser aufgebaut werden, als die vergangene 08/15 Zahnische Auffassung. – Zur Erinnerung an diese Stunde schenkte unser Baas Jancke und Lohbeck Ehrenteller.

Ganz zum Ende noch wies Hans Stöcker auf die Düsseldorfer Grupello-Ausstellung im Frühjahr 1971 hin. Sie würde als eine Schau, die weit über die Grenzen hinaus ihre hohe Bedeutung haben werde, gelten.

Bei aller Farbigkeit der Stunden vergaß unser Baas nicht, zum Läuten der Heimatglocke des jüngst verstorbenen Gustav Strauven (Tischgemeinschaft „Rabaue“) zu gedenken. Zum allgemeinen Leidwesen teilte er weiter mit, daß die liebenswerte Frau Pfeifer zum Augustende aus den Diensten des Hauses Weidmann altershalber ausscheiden werde. Sie war für uns eine fleißige, zuvorkommende und eine gewissenhafte Helferin an allen Dienstagabenden. Schließlich berichtete er von der großartigen Geburtstagsfeier unseres nun 70 Jahre alt gewordenen Heimatfreundes Paul Kurtz in Hönningen, der zu den fünf noch lebenden Mitbegründern unseres Heimatvereins zählt.

1. September

Der Reiseschriftleiter Hans Bensmann wußte allerlei Interessantes über das Reisejahr 1970 und dessen Auswirkungen auf die Umwelt zu erzählen. Aus der vielfältigen und nicht abreißenden Urlaubspropaganda wurde eine schwere Arbeit für alle, die innerhalb dieses Resorts tätig sind. Denn all die vielen Erholungsuchenden wollten ja hinaus in die weite Welt, bis in den letzten unbekanntem Erdenwinkel fahren oder fliegen. Über zwanzig Millionen deutsche Mitbürger waren oder sind vom Vorfrühling bis zum Winter unterwegs. Sie besuchen, besuchen Norwegen, Alaska. Sie reisten von Afrika bis Indien, und selbst die Chinesen öffneten ihnen ihre Mauern. So konnten Anno 70 die Reisebüros nicht nur von einer Hoch-, sondern sogar von einer Höchstsaison sprechen. Die Flugzeuge brummt mit froher Last über die Kontinente und Weltmeere hinweg. Die Bundesbahn holte ihre ältesten Wagen heran, um allen Fahrgästen gerecht zu werden. Banken, Kaufhäuser waren ständig alarmbereit. Allerwärts kamen die Menschen mit ihrem Fernweh zurecht. Allerwärts kamen sie zuerst an die Reihe. Danach erst die Diplomaten.

Längst nicht alle Ferienfrohen sind wie Bensmann humorvoll und hintergründig. Das ist leider vorbei. Die Überzahl sucht meist die Sonne, den Strand, das blaue Meer. Alle diese Zeitgenossen wollen komfortabel ohne sonderliche Probleme das Dasein fern des Alltags genießen. Das ist heute ganz selbstverständlich. Immerhin wünschen sich die Deutschen in der Ferne ihren gewohnten Mittagstisch, auf dem das Sauerkraut plus Erbsen und Kartoffelbrei und nicht zuletzt das kühle Bier der Heimat verlockend stehen. Ihr Geschmack gleicht dem der Amerikaner, die nur dort auftreten, wo es auch das unentbehrliche Coca gibt. Da wie dort muß das Wetter garantiert prächtig sein, damit man braun gebrannt zu Hause strunzen kann.

Wie sooft setzte auch jetzt wieder Fraedrichs Karl zum Ende einen heiteren Reiseverzell auf seine Art, und es war der Wunsch des Präsidenten, daß er in absehbarer Frist wieder einmal einen munteren Abend mit Gleichgesinnten aufziehen möge.

Zwei Tage danach fand die Sitzung mit den Tischgemeinschaften in Kaiserswerth statt. Am Samstag danach lauschten sie mit ihren Frauen bei Bier und Würstchen den Liedern des MGV Eintracht 1882 Mörsenbroich im Nordpark. Ein großer Abend, der mehr Besucher verdient hätte.

8. September

Den Abend leitete unser Hans Maes, städtischer Oberbaurat seines Zeichens, der zum Läuten der Heimatglocke des nach schwerem Leid verstorbenen Mitglieds und tüchtigen Chefs der Rather Bürgerschützen in aller Herzlichkeit gedachte. Maes erinnerte ferner an den mißglückten Heimatabend im Nordpark. Für uns sang dort der bekannte Mörsenbroicher MGV Eintracht, der im nächsten Frühsommer eine Sängerfahrt durch das einstige Deutsch-Südwestafrika veranstalten wird. Nur relativ wenige Jonges fanden sich in jenem Hain der Blumen ein. Warum, fragte der tüchtige „Pfuschaas“, sei jener Termin so spät angesetzt worden? Er erinnerte ferner an die Vorstandssitzung mit den Tischbaasen in Kaiserswerth und er hoffte sehr, daß sie auch von derartigen Zusammenkünften ihre Männer hinreichend unterrichten würden.

Dann aber hatte Manfred Ueller als Gastredner das Wort, der nun an Hand instruktiver Dias über seine Nord-Süd-Durchquerung der Sahara sprach. Einst war jene längst so durstig gewordene Strecke im Altertum ein fruchtbares Grünland, erfüllt von Antilopen, Zebbras, Affenherden und auch Löwen. Doch das ist längst vorbei. Heute regiert hier die Einsamkeit samt ihren teilweise 200 Meter hohen Sanddünen. An ihnen entlang ziehen Karawanen durch die stille Weite von Horizont zu Horizont.

An Tieren sah man nur die Dromedare als Lastenträger und hochbeinige wertvolle Reitkamele, dazu geduldige Esel und wollige Schafe. Gern gesehen hätte man

auch sonstige Säuger, wie Gazellen, Springmäuse und die langohrigen Füchse, Fenneks genannt. Dennoch gab es inmitten jener kargen Gebiete allerlei Interessantes. Dahin zählten steinerne Siedlungen mit schattigen Innenhöfen, buntfarbene Märkte, und über allem steht der ewig blaue Himmel samt einer mitleidlos strahlenden Sonne, die das Thermometer auf 60 Grad Celsius heraufklettern läßt. Trotz aller Erschwernisse fand Uellner unterwegs so manche menschliche Kontakte mit den Tuaregs und sonstigen Eingessenen. Nach einer Fahrt von 600 km, zuletzt an kleinen Seen vorüber, war dann endlich nach Verlauf von fünf Wochen jene Ferienreise im Kraftwagen überstanden.

15. September

Bei großer Beteiligung trugen wir, gemeinsam mit der vollzählig angetretenen Gesellschaft Reserve, an diesem frühen Septembernachmittag unser hochverehrtes Mitglied Albert Kanehl, einer der ersten Träger der goldenen Ehrennadel, auf dem Nordfriedhof zu Grabe. Hermann Raths hatte am gleichfolgenden Abend wahrlich recht, wenn er in seinem tiefempfundenen Nachruf den Verbliebenen als den Vater des heimatlichen Brauchtums in seiner Gesamtheit bezeichnete.

Danach nahm das Programm seinen Verlauf. Es sang der erst vor zwei Jahren gegründete und vollendet geschulte Urdenbacher Frauendor unter der Stabführung des Rektors Ley Folklore-Gesänge aus halb Europa, begleitet vom Flügel und einigen Orff-Instrumenten. Das Ganze war schon eine recht ansprechende Darbietung. Die Hörer waren begeistert. Erstaunlich war weiter, daß es außer diesem jungen Klangkörper, wie Vorsitzender Dierdorf darlegte, auch noch einen stattlichen Männerchor gäbe. Er machte darum dem Vorstand den Vorschlag, doch gelegentlich den Gesamtchor den Jonges vorstellen zu dürfen. Unserem Baas war das schon recht, wenn er meinte, daß er sich irgendwann auf ein zweites Wiedersehen freuen würde.

22. September

Das war schon ein recht nachdenkliches Thema, das Krankenhauspfarrer Walter Eitel uns darbot, als er über die Forschungs- und Arbeitsmethodik innerhalb des Grafenberger Landeskrankenhauses in aller Ausführlichkeit zu uns sprach. Er erinnerte eingangs an die sogenannten Irrenanstalten vergangener Zeiten mit ihren vergitterten Fenstern und den abschließenden hohen Mauern, ein Schrecknis für den satten Bürger, der voll Unbehagen einen weiten Bogen um solche Bezirke und leider auch noch heute um jenen Komplex hinter dem Wildpark zu machen pflegt. Er will es gar nicht wissen, daß er selbst vielleicht eines ungunsten Tages hier eine Bleibe finden könne. Wie plötzlich ein solches physisches Leid über unseren Nächsten kommen kann, das wissen die Jonges zu ihrem Schmerz, wenn sie an einen der ihren denken. Wir

erinnern ferner in diesem Zusammenhang an den einst so berühmten und geistreichen Tierbildner Joseph Paltenberg, der plötzlich im Frühjahr 1947 hier eingeliefert wurde und bald darauf verstarb. Im Grunde genommen gibt es, wie der Redner darlegte, überhaupt keine Menschen, die hundertprozentig physisch gesund seien.

Eitel erläuterte weiter die Struktur dieser neuzeitlich eingerichteten Krankenhäuser, darinnen viele Patienten von Psychiatern und Verhaltensforschern häufig nach einer kurzen Behandlung wieder entlassen werden können. Doch fünf Millionen Deutsche, so erfuhr man bei dieser Gelegenheit, leiden an Neurosen. Ihrer 2 Millionen müssen wegen der Schwere ihrer Fälle in unsere Landeskrankenhäuser überführt werden.

Während man früher solche Patienten oft jahrelang festhielt, werden sie in unseren Tagen auf Grund unserer Forschungsmethodik recht bald wieder geheilt. Der Redner sprach ferner von schizophrenen Erscheinungen bei neurotischen Leiden, ausgelöst durch Todesfälle innerhalb der eigenen Familie, durch berufliches Versagen und u. a. durch Kränkungen seitens Dritter, geistige Störungen, die nach dem Ausbügeln verdrängter Komplexe behoben werden können. Daß aber auch seelischer Kummer am Krankenbett durch den Zuspruch des Pfarrers, und hier sprach Eitel von seinen ureigenen Aufgaben als Seelenarzt, gelockert werden kann, sei als wesentliches Positivum vermerkt.

Leider mußte auch der Sprecher so manches Negative innerhalb jener Anstalten erwähnen. Denn innerhalb dieser Reviere gibt es noch teilweise unzulängliche Bauten aus dem vorigen Jahrhundert, in denen chronische Dauer- und Alterskranke in überfüllten Sälen untergebracht werden. Denn auch innerhalb dieser Bezirke muß die Verwaltung eisern sparen, weil die Pflegesätze fünfzig Prozent niedriger sind als in den sonstigen Instituten. So müssen viele seelisch Kranke für Leidende arbeiten und bei einem Stundenlohn von nur zehn Pfennig die Wäsche waschen. Jene Pflichtarbeiten sind notwendig,

wenn es darum geht, den Krankenhausetat um zwei Millionen Mark auszubalancieren.

Wie stets traf auch jetzt wie so häufig Hermann Raths den Nagel auf den Kopf, wenn er von den brennenden Problemen innerhalb unserer Krankenhäuser sprach, in denen ganze Abteilungen geschlossen bleiben müssen, weil es am notwendigen Personal fehlt. Auf diese Art und Weise, legte der Baas dar, bringe sich der Mensch unserer Tage selbst um, weil keiner mehr hier Samariterhilfe leisten will.

Nicht vergessen sei der hohe Geburtstag unseres Ehrenmitgliedes Dr. August Dahm, der am 26. September 87 Jahre alt geworden war.

29. September

Vor auf sprach Hermann Raths vom Besuch des Messengeländes am 12. September, an dem rund hundert Jonges teilgenommen hatten. Alles, betonte der Baas, sei bestens vorbereitet gewesen, und Bürgermeister Deimel habe zahlreiche einschlägige Fragen beantwortet. So konnten die Teilnehmer nach dem Rundgang befriedigt nach Hause gehen. Doch unser Baas wünschte eine noch eingehendere Besichtigung hinsichtlich der vielen auf uns zukommenden Probleme. Vorgesehen sei darum ein zweiter ausführlicher Rundgang durch das Stockumer Gelände am 13. Oktober. Wiederum soll dann der Bürgermeister uns durch die weiträumigen und großzügigen Anlagen führen.

Danach stellte der Baas den Redner des Abends Erwin Schulz vor, und somit auch dessen Thema „Düsseldorf hilft den Aussätzigen“. Das Wort hatte nunmehr unser Mitglied, der über die Lepra sprach, eben über jene Geißel, die elf Millionen Menschen laufend in den Tropen befällt. Jeder Wissende erkennt dieses Leiden an den Knoten auf der Haut, die sich weiterhin sogar im Mund ansiedeln. Die deformierten Finger bilden sich zu Krallen, und die Füße gleichen denen der Elefanten. Weitere
(Fortsetzung Seite XV)

Fröher on hüt

Ach wo sind die Johre nur,
als he noch de Päädsbahn fuhr,
wo mer oft als kleene Blare
sind e Stöck ömesöns jefahre.

„Elektrische“ kannte mr noch nit,
wor och domols noch ken Sitt.
De Wage woden von Pääd jetrocke.
Handbetrieb de Bimmeljlocke.

Dann jov mr eines Dags bekannt:
Morje wäden Dröht jespannt.
Et kom de Elektrische met Jebimmel,
verschwunde Braune, Rappe, Schimmel.

E Stöck Jemötlichkeit wor wek.
De Mösche sökten nur em Dreck.
Se fonge wirklich et jelonge,
dat jetz ke Körnche se mie fonge.

Sooße wadend en de Kall,
nirjendwo ne Äppelfall!
Tschirpten drurig öm de Wette:
„Wenn mer doch de Pääds noch hätte.“

Willy Trapp



Holzgeschnittene Figur des Heiligen Martin burgundischer Herkunft aus dem Jahre 1490

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer) 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlar (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren. Postscheckkonto: Köln 58492. Bankkonten: Bankhaus C. G. Trinkaus, Düsseldorf, Kto. Nr. 16303; Commerzbank A. G. Düsseldorf Kto. Nr. 010/1423490; Stadtparkasse, Düsseldorf 14004162.

Gesamtherstellung Triltsch-Druck Düsseldorf; Anzeigenverwaltung Michael Triltsch Verlag Düsseldorf, Jahnstr. 36, Ruf 105 01

**Ihren Umzug
vom Fachmann**

Franz J. Küchler

Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

Unterfluraufzüge

FÜR
BIERFÄSSER,
BIERKÄSTEN,
KARTONS,
MÜLLTONNEN
u.s.w.

TRANSPORT
AUS DEM KELLER
INS ERDGESCHOSS.

OBERE HALTESTELLE
BODENGLEICH.

Bongers & Deimann

DÜSSELDORF · LICHTSTR. 48
TELEFON 66 20 58

ÜBER 70 JAHRE ALTBIERTRADITION



Möbelhaus Steffens

DÜSSELDORF
Lorettostraße 7 und 8
am Polizeipräsidium

Inhaber Günter Busch
Eigene Finanzierung

Sie kaufen gut und preiswert
Stets Sonderangebote

WILH. NEBGEN
GMBH

- Getränke -

frei Haus: Tel. 67 51 45

oder an unseren
Trinkhallen
im ganzen Stadtgebiet

Einrichtungshaus

Moderne Inneneinrichtung mit
architektonischer Beratung

DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Man kauft gut bei Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Bekleidung und Sport
Düsseldorf, Schadowstraße 27-33

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat November 1970
Vereinsheim „Brauereiausshank Schlösser – Altstadt“

Dienstag, 3. November
20 Uhr

Wolfgang Strödel:

Rudolf Harney

Dienstag, 10. November
20 Uhr

Hans Stöcker:

Kaiserswerth die Urzelle von Düsseldorf
mit Lichtbildern

Dienstag, 17. November
20 Uhr

Martinsfeier

mit Kindern der Schule an der Citadellstraße



KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS
DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Dienstag, 24. November
20 Uhr

Mit der Lufthansa rund um die Welt

VORSCHAU
Dienstag, 1. Dezember
20 Uhr

Ernst Meuser:
Presseschau

Dienstag, 8. Dezember
15.30 Uhr

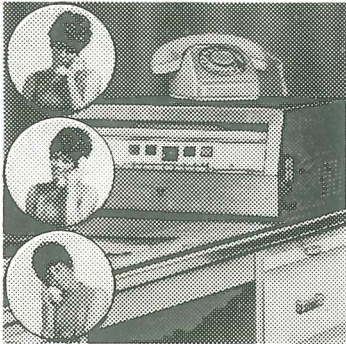
Nikolausfeier

für die 3- bis 10jährigen Kinder unserer Mitglieder.

Es wird gebeten, die teilnehmenden Kinder namentlich mit Altersangabe bis spätestens 1. Dezember der Geschäftsstelle zu melden.

Wegen des zu erwartenden Andranges sind die Anmeldungen unerlässlich.

Immer erreichbar durch einen automatischen Anrufbeantworter!



Ein automatischer Telefon-Anrufbeantworter vereint **drei** Personen in einem Gerät, denn er arbeitet ununterbrochen 24 Stunden lang in 3 Schichten. Er benötigt weder Schminkepausen, noch Frühstück- oder Mittagspausen und ist doch ständig dienstbereit. Minimale Betriebskosten (Gehaltsansprüche wie im 18. Jahrhundert) und ein Anschaffungspreis der selbst für das qualifizierteste und somit teuerste Gerät noch weit unter den Einrichtungskosten für **einen** vernünftigen Arbeitsplatz liegt.

Transimex-
Fernmeldeservice
4041 Neukirchen
Kurzestraße 8



Rufen Sie uns doch einfach an und stellen Sie fest, wie unsere Geräte funktionieren, Telefon 02182/7405

Die dicken Aufträge kommen immer dann per Telefon, wenn Sie nicht zu Hause sind!

Wir alle gehen, fahren, fliegen in unserer schnellebigen Zeit hinter unseren Kunden her, um bei der heutigen Wettbewerbssituation nicht unterzugehen.

Und dann, in Abwesenheit, ruft ein wichtiger Kunde an, erreicht Sie nicht.

Doch, ein automatischer Telefon-Anrufbeantworter sichert Ihnen den Auftrag.

Weitere Informationen, unverbindliche Beratung durch unsere Fernmeldeberater.

Transimex-
Verkaufsbüro Düsseldorf
Telefon 21 16 98

Auch der Einmann-Betrieb hat noch 3 Mitarbeiter(innen)!

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Franz Huppertz

Ausführung von Kunstharzputz
Reibeputz

Fröbelstr. 40 · Telefon 28 77 22

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen

Telefon 4461 86 + 441797
Kaiserstraße 30

GERHARD LAVALLE

- Industrie- und Bauverglasung
- Glasschleiferei
- Sandstrahlwerk
- Spiegel · Platten

DUSSELDORF · BEHRENSTR. 6 · RUF 78 39 87

ANTON POTTHOFF KG

Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
Zimmerei und Schreinerei
Hersteller von „Polo“- Schalungstafeln

DUSSELDORF

Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 78 40 48

Wwe. M. Grocholl KG

San. Installation und
Rohrleitungsbau

Düssel dorf

Degerstraße 18

Fernsprecher Nr. 66 36 43

Bruno Segrodnik

Tiefbau - Ausschachtungen aller Art

Büro: Fleher Straße 161, Tel. 33 25 64

Priv.: Kattowitzer Str. 2 a, Tel. 22 12 40



Sepp Hildebrand

OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9

FRITZ THEISSEN & Söhne

STAHLFENSTER

LEICHTMETALLFENSTER

VORGEHÄNGTE FASSADEN



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21



D Ü S S E L D O R F
P O S E N E R S T R. 1 5 6
T E L E F O N 2 1 4 0 4 1 - 4 6

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



K.P. MIEBACH

STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DUSSELDORF

Telefon 392033

Martinstraße 26

MALEREIBETRIEB

übernimmt Ihre **AUFTRÄGE** für
Neu- und Umbauten
Treppenhaus- und
Fassaden-Instandsetzungen
Wohnungs-Renovierungen
mit den modernsten Anstrichtechniken
in Kunststoff und Plastik

Tel. 77 41 42
34 15 91

ARTUR FREIGANG
MALERMEISTER

Oberbiker Allee 89

Rudolf Weidemann GmbH & Co.

Schilder- und Lichtreklamehersteller

Neon-Leuchtröhren-Herstellung

Firmenschilder und Lichtreklamen aller Art
aus Metall, Kunststoff, Plexiglas,
Kunststoffverformung und -verarbeitung,
Industrie- und Messe-Reklamen

Großer Neon-Reparatur- und Kundendienst

Düsseldorf-Benrath 2, Postfach 326
Ruf 71 35 29

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34 / 50 34 33

ROLLADEN

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

DUSSELDORF · FURSTENWALL 234
RUF 1 70 41

Rollos · Jalousetten · Reparaturen
Ersatzteile · Zubehör
auch für Wiederverkäufer
elektrische Gurtroller
zur nachträglichen Anbringung

Planung und Ausführung

von

HEIZUNGSANLAGEN

im Altbau

Circo-Heizung, Rep.-Heizung und Installation

Horst Weissmann, Düsseldorf

Talstraße 120, Tel. 34 86 61

Achtung!

Hausbesitzer!

Erneuerung alter Fassaden und Treppenhäuser
auf jedem gesunden Untergrund, auch auf
alter Ölfarbe, mit

Luroplast, Kunstharz-, Edelputz

Putzausbesserungen werden auf Wunsch mit
übernommen

Angebote unverbindlich
Spezialunternehmen

ALFRED LUTHER · MALERMEISTER

Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 32 83 33

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4005 Biederich b. Düsseldorf
Römerstraße 150 Tel. 58 81/82

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Düsseldorfer Baumarkt

KUNSTSTOFF-FENSTER BRANDENSTEIN

Werkstätten für Kunststoffverarbeitung
5601 Gruiten/Rhld., Thunbuschstr., Tel. 02104/6341-2

ELEKTROEILMONTAGE UND REPARATURDIENST

Elektroarbeiten - Reparaturen
Neuinstallation - Beleuchtung
anrufen - wir kommen!

Telektra GmbH
Düsseldorf, Bunsenstraße 21
Telefon 32 22 45

MANFRED MÜNTZ

BAU- UND KUNSTGLASEREI
GLASSCHLEIFEREI
GLASVERSICHERUNGEN

Ratinger Str. 6 · DÜSSELDORF · Tel. 32 10 63

Achtung Aufzugbesitzer

Einbau von Kabinenabschlußtüren
lt. Forderung des Gewerbeaufsichtsamtes

Aufzug - H. Schäfer

Wartungs- und Reparaturdienst an Aufzugsanlagen aller Fabrikate
Büro: Düsseldorf-Oberkassel, Joachimstraße 17, Ruf: 5 45 11

Ein Begriff für gute Tapeten

TAPETEN
Schürmann

4 DÜSSELDORF-OBERKASSEL
LUEGALLEE 101 · TEL. 521 48



über 40 Jahre
Malerei und Anstrich
„TEXON“
macht Steinfassaden
wasserdicht.

Karl Rinzenberg

Humboldtstraße 97
Ruf: 67 19 45

HUGO POHLMANN

DÜSSELDORF · FRANKENSTR. 14
RUF 43 83 25

Malermeister

Seit 1892

JAKOB HARREN

INH. DR. KURT HARREN

Vertragsfirma der Düsseldorfer Messegesellschaft m.b.H.
NOWEA

GLAS- UND GEBÄUDEREINIGUNG
TÄGLICHE UNTERHALTSPFLEGE

DÜSSELDORF
Stadtbüro: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. 32 76 53
Ausstellungsbüro: Scheibenstraße 22 · Telefon 49 06 22

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



SPATEN-KAFFEE

Die Qualitätsmarke

(Fortsetzung von Seite 263)

primäre und sekundäre Erscheinungsformen wurden vom Sprecher eingehend dargetan. Hier setzt der Kampf gegen jene grausigen Entstellungen erfolgreich ein.

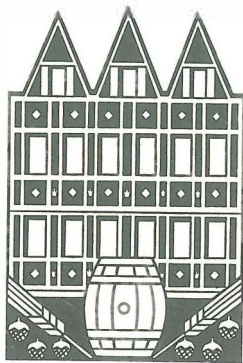
Zwar können Leprakulturen noch immer nicht im Laborversuch gezüchtet werden. Doch es gelang den Wissenschaftlern auf der anderen Seite das segensbringende Thalomid zu entwickeln, mit dessen Anwendung Befallene wieder gesunden können. Aber das ist nicht genug. Längst leisten Kulturstaaten der Erde, vor allem die deutsche Bundesrepublik, unendlich viel Positives. So kletterte allein ein deutsches Sonderkonto im Jahre 1957 auf 240 000 DM an. Daran beteiligten sich viele Gemeinden mit Hilfe der Presse, der Organisationen und nicht zuletzt unsere Bundeswehr. Nicht vergessen sei das Düsseldorfer Hospital Balakot am Himalaya mit seinen 500 Patienten. Darüber hinaus arbeiten Deutsche in aller Welt, und nicht zuletzt auf der Leprastation Anelaua auf Neuguinea, die gleichfalls unmittelbar von Düsseldorf ver-

sorgt wird. Darüber hinaus gibt es Hunderte von Stationen in Afrika, Asien, in Südamerika. Selbst unsere kleine Nachbarstadt Hilden erstellte ein Krankenhaus am Victoriasee.

Gewichtige Zahlen seien weiter aus dem Vorjahr genannt. So erbrachte das Deutsche Aussätzigen-Hilfswerk bare 8,6 Millionen DM, dazu Sachspenden im Wert von 1,2 Millionen Mark, die den einschlägigen 173 Instituten zugute kommen. Nachdem eine Reihe einprägsamer Bilder gezeigt wurden, appellierte Schulz dringend an den Heimatverein, nun auch sein Scherflein für einen guten Zweck auf das Konto 12 081 600 der städtischen Sparkasse zum Besten der Leidenden zu überweisen.

Mit Recht pries der Baas die unendlich vielen karitativen Taten zum Wohl der armen Zeitgenossen in tropischen Ländern. Jeder, so sagte er, müsse jene Krankheit auf seine Weise mit bekämpfen. Denn sie sei heilbar. Mit klingender Münze halfen auch hier die Düsseldorfer Jonges.

We



**Gatzweilers
Alt**

aus Flaschen und vom Fass

EIN BEGRIFF

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

GEBÄUDEREINIGUNG

Werner Rixen · Düsseldorf

Ausführung aller Glasreinigungsarbeiten für Büro, Industrie, Geschäft und Privat – Gesamte Neubaureinigung vor Inbetriebnahme – Tägliche Unterhaltsreinigung von Verwaltungen, und Geschäftshäusern durch Reinemachefrauen

Oberbilkler Allee 24-26 · Telefon 34 60 81

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!

Bei Düsseldorfs größtem Opel-Händler, steht der Wagen, der für Sie wie geschaffen ist

Testen Sie selbst:

KADETT · MANTA · REKORD
GT · COMMODORE
ADMIRAL · DIPLOMAT



Wir haben 380 verschiedene Opel-Ausführungen am Lager



1000 AUTOS
neu + gebraucht

ALFA ROMEO

1300 GTJ 1300 TI
1750 GTV 1750 Sp



AUSTIN / MORRIS

Mini 850/1000
1100 u. 1300 cm



RENAULT

R 4 · R 8 S · R 10
R 16 L · R 16 TS
R 16 TL



VOLVO

2 l, 80 + 100 PS
3 l, 130 PS, 6 Zyl.
Neu!
144 Grand Luxe



AUTO-SUPERMARKET GMBH

AUTO-BECKER

Düsseldorf
Suitbertusstraße 150
Telefon 34 30 34



FORD-VERTRAGSHÄNDLER

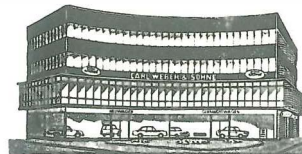
ERNST SPRICK

Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen

Sämtliche Reparaturen

DUSSELDORF-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19
Telefon 28 72 78 u. 28 97 92

DAS GROSSE AUTOHAUS CARL WEBER & SÖHNE



Ford-Haupthändler

Düsseldorf,
Haupt-
verwaltung,
Himmelgeister
Straße 45

Kettwiger Straße
Ecke Höherweg
Karl-Rudolf-Str. 172

Tel. Sa. Nr. 330101



BOSCH - BATTERIE

hochformiert startfest langlebig

PAUL SOEFFING KG
MINDENER STR. 18 · RUF 780211



Stadt-
bekannt
für guten
Reifen-
Service

Reifendienst

FLASBECK KG



Heerdter Landstraße 245
Telefon 50 11 91-92
am Handweiser – Bunkerkirche

Inserieren
bringt höheren
Umsatz



Kullmann & Betten

Fahrzeugbau & Handelsges. m b. H.

Spezialwerkstatt für LKW-Aufbauten und Anhänger - Reparaturwerk für sämtliche Fahrzeug-Reparaturen - amtlich anerkannter Bremsendienst nach § 29

RATINGEN

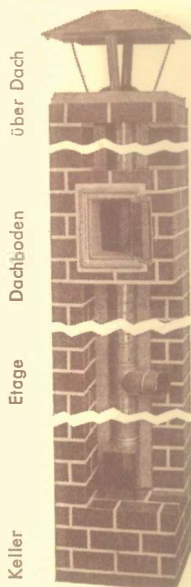
Kaiserswerther Straße 95, Telefon 2 41 40



Haben Sie Schornsteinsorgen? Wir helfen Ihnen!

Fordern Sie eine kostenlose und 100%ige unverbindliche Fachberatung.

1. Innenabdichtung durch Auspressung (gas- und rauchdicht)
2. Montage von **vollflexiblen Einsatzrohren aus Edelstahl** - Material-Nr. 4571 - (rostfrei) bei Öl- oder Gasbefuerung
3. Einsetzen von **Schamotte-rohren**
4. Schornsteinkopferneuerungen



"VERSOTT-EX"

Schornsteinbau GmbH

4000 Düsseldorf-Nörd, Roßstraße 135

Telefon: ☎ 43 76 85



HESEMANN

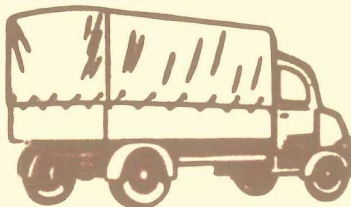
Das Fachgeschäft für
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf. 33 46 44

FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 30 61



Zelte-,
Decken-
und
Markisenfabrik



STUBS
Biere
SCHLÖSSER
ALT



MARKENBIER DER DÜSSELDORFER SCHWABENBRÄU AG